MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

313 (13.11.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-56850

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Mayer. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 313. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag 13. November 1893.

Die feindlichen Brüder.

Seit langer Zeit ist nicht die Naturgeschichte einer politischen Partei so interessant gewesen, als die der ehemaligen Deutsch-freisinnigen. Wenn man auf die letzten zehn Jahre zurückblickt und die Wandlungen beobachtet, welche diese Partei seitdem durchgemacht, die Sezession, die Fusion und letzten Sommer die tiefgreifende Spaltung in freisinnige Vereinigung und freisinnige Volkspartei, so muß man die Ueberzeugung gewinnen, daß diese Partei eine charakteristische Eigenschaft an sich haben muß, welche den Trennungsbazillus in üppigster Wucherung in sich schließt. Man braucht nach dieser Eigenschaft nicht lang zu suchen. Sie ist eine angelernte, in steter Uebung gewonnene, sie ist der Geist der grundsätzlichen Opposition, der ewigen Verneinung.

Wer war es, der im neuen deutschen Reichstag nach kaum errungener Einigkeit die Fahne des Kampfes aufgepflanzt gegen Alles, was nicht vor den Augen Eugen Richters Gnade fand, wer war es, der dem ersten deutschen Reichskanzler eine an persönliche Feindseligkeit grenzende Opposition auf Schritt und Tritt entgegenbrachte und ihm fast das Leben verbitterte, wer war es, der bis auf den heutigen Tag von dem souveränen Standpunkt des Besserwissens an Allem rütteln und deuteln möchte, was nicht in die manchesterliche Parteischablone hineinpaßt? Es war kein Anderer als Eugen Richter und seine eingeschworene Gefolgschaft. Aber der vermeintliche Volkstribun hat sich verrechnet. Das Geschoß, welches er als trennenden Keil zwischen die Regierung und zwischen die an der positiven Ausgestaltung des deutschen Reiches mitarbeitenden Parteien zu schleudern sich unablässig bemühte, hat zurückspringend das Haupt des Schützen selbst getroffen. Die Saat der Opposition ist aufgegangen, aber in anderem Sinne, als die Säeleute es beabsichtigt, der Geist der Negation, des ewigen Nörgelns und Tadelns ist wie ein böses Geschwür endlich aufgebrochen, aber nicht nach außen, sondern nach innen, die so lange geschürte Opposition, wozu Jahre lang Scheit um Scheit mühsam und mit einer Hartnäckigkeit herbeigeschleppt wurde, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, sie steht jetzt in hellen Flammen, aber es ist nicht ein Feuer, welches die verhaßten Gegner vernichtet, es ist lodernder Brand im eigenen Lager.

Das war die Nemesis, welche kommen mußte. Sie hat sich eingestellt in einem Umfange, welchen wohl kaum die Freunde jener Partei geahnt hatten. Es ist natürlich, daß man sich für eine Partei, die so mit Riesenschritten ihrer Auflösung entgegeneilt, nicht sonderlich im Volke begeistern kann. Das zeigte sich schon bei den letzten Reichstagswahlen und hat sich letzthin in geradezu niederschmetternder Weise bei den preußischen Landtagswahlen gezeigt. Wenn man von den 14 Richterleuten die sechs Berliner Abgeordneten abzieht, so bleiben für die Anhängerschaft des großen Parteiführers in der ganzen großen preußischen Monarchie nur 8 Abgeordnete. Bei solcher Lage der Dinge kann dem Muthigsten unter ihnen die Lust vergehen zu der sonst so sehr beliebten Behauptung von jener Seite, daß die Richtersche Partei einen breiten Boden im Volke habe. Zu dieser Selbsterkenntniß fehlt Herrn Richter freilich die nöthige Bescheidenheit. Er hat für den Niedergang seiner Partei ganz andere Gründe. Welcher Art sie sind, enthüllt die „Freis. Ztg." mit den bereits mitgetheilten Worten, daß der Rückgang der freisinnigen Partei eine natürliche Folge der zunehmenden Demoralisation des deutschen Volkes sei. Nun, das deutsche Volk wird sich für dieses Kompliment gelegentlich zu bedanken wissen. Der Dank wird ähnlich sein demjenigen, welchen sich Herr Heimburger letzten Freitag droben bei den wackeren Schwarzwäldern holte, als sie ihn mit 307 Stimmen nicht in den Reichstag wählten.

Doch dieses Kompliment, welches Herr Richter dem undankbaren deutschen Volke in's Gesicht schleudert, es ist Kinderspiel gegen die Angriffe, welche er gegen die eigenen feindlichen Brüder richtet. Niemand wird verschont, Jeder bekommt sein Kainszeichen aufgemalt, von Rickert bis hinab zu dem Geiste, der in den Spalten des „Berl. Tageblattes" sein unheimliches Wesen treibt. Und auf die sonst bundesbrüderlich gesinnten und behandelten Blätter wird losgeschlagen, daß es eine wahre Freude ist. Die „Vossische Zeitung", sonst von Herrn Richter als „liebe Tante" gestreichelt, sie erhält in den Spalten der „Freis. Z." Abfertigung auf Abfertigung angehängt. „Tante Voß" ist natürlich auch nicht auf den Mund gefallen, sie versteht echt Berlinerisch zu antworten und die anderen Blätter der freisinnigen Vereinigung stimmen sapier mit ihr ein, kurz, die feindlichen Brüder führen gegenwärtig Kampfscenen auf, die nicht des humoristischen Anstrichs entbehren. Wahrhaft großartig aber ist die Art, mit welcher sich der große Eugen Richter aus der Affaire zu ziehen sucht. „Die Freisinnige Vereinigung — so schreibt er in der „Freis. Ztg." — hält aus Anlaß des Wahlausfalls den Zeitpunkt für geeignet, in ihren Organen wieder einmal die Freisinnige Volkspartei zum Gegenstand von Angriffen zu machen. Das geschieht von Herrn Rickert in der „Danz. Ztg." an bis zu Herrn Pachnicke im „Berliner Tagbl." herunter. Zwei Gründe bestimmen uns, auf diese Polemik zur Zeit nicht weiter einzugehen. Einmal hat die Freisinnige Vereinigung bei diesen Wahlen sich derartig unfähig erwiesen sowohl für die Agitation als für die Parteileitung im Ganzen, daß ihr von keinem Unbefangenen irgendwelche Autorität beigemessen wird, um andere Parteien zu schulmeistern. Weiterhin aber halten wir es für richtig, nunmehr die ganze Aufmerksamkeit in der Oeffentlichkeit den Miquel'schen Steuerprojekten zuzuwenden."

So, so! Niederschmetternde Gründe gegen die feindlichen Brüder hat Herr Richter noch genug im Sack, aber er will sie vor der Hand verschonen. Die freisinnige Vereinigung kann sich daher bei Herrn Miquel bedanken, der durch seine Steuerprojekte ihr noch einmal das Leben rettete. Es kann allerdings dieser Fall eintreten, aber in etwas anderem Sinne. Wenn man nämlich die soeben zitirte Auslassung der „Freis. Ztg." zu Ende liest, so stößt man noch auf die Worte: „Zum Vortheil des Herrn Miquel ist schon durch die preußischen Landtagswahlen die Aufmerksamkeit von denselben (den Steuerprojekten) mehr als wünschenswerth abgelenkt worden." Darin liegt eine leise Kriegserklärung gegen die Regierung, und wenn in dies Horn geblasen wird, dann wird das Kriegsbeil im eigenen Lager wenigstens für einige Zeit begraben, dann stehen sie wieder beieinander, die Mannen um Richter und die Mannen um Rickert, die feindlichen Brüder und bethätigen wieder ihre alt geübte Praxis des Nörgelns und des Reinsagens, bis wieder das Verhängniß sie niederwirft. Das ist die Naturgeschichte jeder grundsätzlichen Opposition.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. November.

Die Eröffnung des Reichstags wird, wie jetzt bestimmt ist, am 16. d. M. um 12 Uhr Mittags erfolgen. Es ist jetzt auch sicher, daß der Kaiser die Eröffnung selbst im Weißen Saale des hiesigen Königlichen Schlosses vollziehen wird. An die Eröffnung des Reichstages wird sich um 1 Uhr Nachmittags die erste Plenarsitzung anschließen. An der Wiederwahl des bisherigen Präsidiums (v. Levetzow, Frhr. v. Buhl, Dr. Bürklin) herrscht kein Zweifel.

Der Bundesrath nahm am Samstag die verschiedenen Gruppen des Reichsetats an und überwies den Antrag den Ausschüssen, wornach die Deckungsmittel zur Unterstützung invalider Krieger vor 1870 für die Rechnungsjahre 1893/94 und 1894/95 aus dem Kapitalbestand des Reichs-Invalidenfonds zum Höchstbetrage von je 1,250,000 Mark flüssig zu machen sind. — Der gesammte Mehrbedarf zufolge der Heeresvermehrung soll für das nächste Etatsjahr über 50 Millionen Mark betragen.

Dem neugewählten preußischen Abgeordnetenhause gehören, nach den Berufsarten vertheilt, an:

6 Regierungspräsidenten und Staatsminister (2 kons., 3 freikons. und 1 natl.), 43 Landräthe (26 kons., 16 freikons. und 1 Wilder); 113 Majorats-Ritterguts-, Herrschafts-, Guts-, Grund- und Hofbesitzer (61 kons., 14 freikons., 18 natl., 15 Centrum, 3 Polen, 1 Däne und 1 freis. Vereinigung); 56 Richter (5 kons., 3 freikons., 16 natl., 28 Centrum, 1 freis. Vereinigung, 2 freis. Volkspartei und 1 Pole); 12 Rechtsanwälte (2 kons., 4 natl., 4 Centrum und 2 freis. Volkspartei); 15 Gelehrte und Aerzte (2 kons., 6 natl., 4 Centrum und 3 freis. Volkspartei); 11 Geistliche (2 kons., 5 Centrum, 1 freis. Volkspartei und 3 Polen); 13 Rentiers (1 kons., 4 natl., 6 Centrum, 1 freis. Volkspartei, 1 Pole); 6 Commerzienräthe (1 freikons. und 5 natl.); 22 Handwerker, Fabrikanten und Kaufleute (1 kons., 10 natl., 8 Centrum und 2 Polen); 4 Schriftsteller und Redakteure (1 freikons., 1 Centrum und 2 freis. Volkspartei) und endlich 8 Offiziere (4 kons., 2 freikons., 1 Centrum und 1 Pole).

Die „Nordd. Allgem. Ztg." weist nochmals die Angriffe der „Kreuzztg." gegen die überwiegende Mehrheit des preußischen Beamtenthums zurück. Das Blatt sagt, heute noch gälten die Grundsätze Friedrich Wilhelms I., welcher für die Beamten Verstand, Redlichkeit, Tüchtigkeit, Fähigkeit verlangte, sonst aber beim Vorschlagen von Beamten keinerlei Nebenabsichten gelten ließ. Mit vereinzelt erfolgten Besetzungen von Ministerialämtern mit Persönlichkeiten einer bestimmten parteipolitischen Richtung seien schlechte Erfahrungen gemacht worden. Das Blatt weist nach, daß der Einfluß des Beamtenthums im Laufe der Zeit ständig zurückgegangen ist. Die Bureaukratie aber sei ehrenwerth, kenntnißreich und arbeitsam geblieben und werde dadurch von den Parteien, denen die großen politischen Ziele entschwunden seien, als starkes Hinderniß empfunden, wenn es sich darum handle, einseitigen Interessen im staatlichen Leben das Uebergewicht zu verschaffen. Anderseits stehe unleugbar die Buraukratie großen neuen Aufgaben oft rathlos gegenüber und werde für neue Ideen nicht leicht gewonnen. Darum könne sie trotz ihrer Tugenden von kraftvollen genialen Staatsmännern, wie Fürst Bismarck einer war, als Fesseln der Staatsleitung verurtheilt werden. Doch habe auch Bismarck trotz seiner langjährigen Machtvollkommenheit die Bureaukratie nicht zerstört. Wenn der große Staatsmann zuweilen hart über die Bureaukratie sich ausgelassen habe, so sei das keine demagogische Thätigkeit. Dazu sei sein Gesichtskreis zu weit gewesen, sein Ziel zu hoch. Anders aber sei es, wenn ein Parteiblatt ohne Bismarcks Gesichtskreis und dessen Ziele gegen die Bureaukratie als den Gegner des Mittelstandes, als den Gönner des Capitals und der Juden, als den Feind der Landwirthschaft und das Unglück des Landes mit allgemeinen dunkeln Behauptungen hetze.

In einem weiteren Artikel über „die Reform der Strafprozeßordnung" werden in der „Nordd. Allgem. Ztg." im Wesentlichen folgende Andeutungen gemacht:

Ganz vortrefflich bewährt sich in der Praxis das Institut des Strafbefehls, durch den, wenn die Staatsanwaltschaft schriftlich hierauf anträgt, der Amtsrichter ohne vorgängige Verhandlung eine Strafe festsetzen kann. Die bisherige Zulässigkeit des Strafbefehls ist, ohne der Verlockung, sich hier in Details zu verlieren, nachzugeben, eine viel zu geringe und kann füglich erheblich verbreitert werden. Dem gewiß nicht genug anzuerkennenden Grundsatze der Mündlichkeit, d. h. Unmittelbarkeit des strafrechtlichen Verfahrens wird damit kein Abbruch gethan, denn das Recht eines Bezichtigten, Widerspruch zu erheben und damit die öffentliche Verhandlung zu erzwingen, soll gewahrt werden. Als ein weiterer, reformbedürftiger Uebelstand ist die Beschränkung anzuerkennen, welcher nach der Strafprozeßordnung das sogenannte Kontumazialverfahren unterworfen ist. Die hier vorhandene, anderen Rechtssystemen fremde Lücke ist um so bedauerlicher, als sie zumeist, wie noch unlängst das Berliner Gericht im Prozeß Polke erfahren hat, den Wohlhabenden zu Nutze kommt, denen es die Mittel gestatten, sich an einem ihnen zusagenden auslieferungsfreien Orte ein neues behagliches Domizil zu gründen. Zu den rein juristisch-technischen Reformfragen zählt ferner die Ausschließung des Berichterstatters von der Theilnahme an der Hauptverhandlung, eine Anordnung, welche auch wieder in der Theorie als eine Mantel für Unvoreingenommenheit des Spruchkollegiums gedacht war, in Wirklichkeit aber den Angeklagten kontrollos der subjektiven Auffassung des die Hauptverhandlung leitenden, durch den Berichterstatter weder unterstützen noch kontrollirten Vorsitzenden überläßt, die begrenzte Dauer des amtsrichterlichen Haftbefehls und der Fortfall des Resumés des Schwurgerichtsvorsitzenden. Daneben treiben reformatorische Ideen allgemeineren Charakters. Unter diesen zunächst die Vermehrung einer Theilnahme des Laienelements an der Rechtsprechung in Strafsachen. Das gegenwärtige Recht entbehrt hier der Einheitlichkeit. Dem gegenüber wird es doch geboten sein, vorsichtig zu erwägen, ob, wie es der letzte Juristentag begehrt hat, nun noch eine weitere Mitwirkung des Bürgerthums auch an den erstinstanzlichen Strafkammersitzungen volkswirthschaftlich richtig ist. Die Mehrbelastung fällt schwer in die Waagschaale. Balancirt man mit dieser Summe der der wirthschaftlichen Produktionen entzogenen Arbeitskraft den Nutzen des Laienelements für die Rechtspflege, so ist es immerhin fraglich, wo der Gewinn liegt, und würde es sich jedenfalls empfehlen, einer etwaigen weiteren sachlichen Ausdehnung der Laientheilnahme an noch mehr Gerichtsentscheidungen eine Beschränkung in der Zahl der Mitwirkenden entgegenzusetzen.

Bei dem Siegesfestmahl der Konservativen und Nationalliberalen in Hirschberg wurde erwähnt, daß nach einer Mittheilung des Oberförsters Lange der Fürst Bismarck, als er das Wahlergebniß aus Hirschberg gelesen, erfreut ausgerufen habe: „Nun beginnt es auch in jenen schönen Bergen zu dämmern."

Wie die Ratten das sinkende Schiff, so verlassen die freisinnigen Blätter die alten Bahnen der [illegible]

MARCHIVUM

gesunkenen Partei. So hat sich eine merkwürdige Wandlung in der „Voss. Ztg." vollzogen. Das freisinnige Blatt, das sonst eine Gegnerin der Kolonialpolitik war, fordert Unterhandlungen mit Großbritannien, um die Walfischbai in unseren Besitz zu bringen, und schließt seine Betrachtung mit folgenden Worten: „Mit gutem Willen und der nöthigen Energie geht Alles; wenn heute Fürst Bismarck am Ruder wäre, würde er schon um des deutschen Ansehens willen dafür sorgen, daß England in die Abtretung willigte. Es gibt unzählige streitige Punkte in den exotischen Ländern, in denen das allmächtige Albion auf die freundschaftliche Unterstützung des Deutschen Reiches angewiesen ist." Auch die Anrufung des Fürsten Bismarck zur Herstellung des deutschen Ansehens ist staunenswerth.

Das Allgemeine Kriegsdepartement des Kriegsministeriums hat vor Kurzem an sämmtliche Generalkommandos sowie die Generalinspektionen des Ingenieur- und Pionierkorps, sowie der Festungen und der Fußartillerie eine Uebersicht der Gehaltssätze bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zur Kenntnißnahme übersandt. Danach bezifferten sich die Gehälter der Offiziere: für Oberführer auf 12,000 Mk. jährlich, für Kompagnieführer auf 9000 Mk., für Lieutenants auf 5000 bis 7200 Mk. Für Sanitätsärzte: für den Chefarzt auf 12,000 Mk., für Oberärzte auf 9600 Mk., für Aerzte auf 6000 bis 7200 Mk. Für Stabsoffiziere: für Zahlmeisteraspiranten auf 4800 bis 5400 Mk., für Oberfeuerwerker auf 4800 Mk. Für Unteroffiziere: für Feldwebel auf 3600 Mk., für Sergeanten und Unteroffiziere auf 2400 bis 2760 Mk., für Schreiber (im Unteroffiziersrange) auf 3200 bis 4000 Mk., für Lazarethgehilfen auf 2400 bis 2760 Mk. Für Beamte: für Oberbüchsenmacher auf 4800 Mk., für Unterbüchsenmacher auf 3000 Mk.

Die Gesandten des Königs von Dahome sind in Paris eingetroffen. Die Regierung wird dieselben aber nicht empfangen, sondern auf Grund der dem General Dodds im Monat April ertheilten Weisungen nur mit Behanzin direkt verhandeln. Ueberdies seien die Gesandten nicht genügend beglaubigt.

Die Kämpfe zwischen Spaniern und Kabylen nehmen unausgesetzt ihren Fortgang. Nach in Paris vorliegenden Nachrichten aus Madrid hätte sich ein Abgesandter des Sultans von Marokko mit Zustimmung der Kabylenführer bei Melilla zu General Macias begeben und einen Waffenstillstand von acht Tagen erbeten; General Macias hätte zuvor Geiseln verlangt für die Zeit des Waffenstillstands. Da die Kabylen auf diese Bedingungen nicht eingehen wollten, habe General Macias die Beschießung der feindlichen Stellungen wieder aufgenommen.

In Spanien scheint man gegen den Anarchismus, der dort jüngst wieder sein Haupt in so grausiger Weise erhoben hat, energisch vorgehen zu wollen. Nach einer Meldung des „Standard" aus Madrid würden die spanische Regierung und Staatsmänner aller Parteien eine internationale Vereinbarung zur Unterdrückung des Anarchismus bewillkommnen.

Unter dem englischen Publikum ist die Verstimmung gegen die Kohlengrubenbesitzer jetzt so lebhaft geworden, daß große Sammlungen zu Gunsten der ausständigen Arbeiter veranstaltet werden. „H. T. B." meldet darüber heute aus London: Das Publikum aller Klassen steuert reichlich zur Unterstützung der strikenden Bergleute bei. Der radikale „Daily Chronicle" bringt heute seine Liste des bisher Eingegangenen auf 255,760 Mark und das neue Abendblatt „Sun" die seinige auf 126,820 Mark. Außerdem hat letztgenanntes Journal eine Subskription für einen regelmäßigen Beitrag seiner Abonnenten von 20,000 M. per Woche mit gutem Erfolge eröffnet.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 13. November 1893.

Ausnahmebestimmungen bezüglich der Sonntagsruhe in der Industrie und im Handwerk.

„Im Hinblick darauf, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern liegt, auf welchen die Bestimmungen der §§ 105 a. ff. der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe auch für die Betriebe der Mineralgewinnung, der Industrie und des Handwerks werden in Kraft gesetzt werden, ist nunmehr zu erwägen, welche Ausnahmen von dem in § 105 b. Absatz 1 festgesetzten Verbote der sonn- und festtäglichen Beschäftigung von Arbeitern in den gedachten Betrieben zugelassen seien. Das Großh. Ministerium des Innern ist jetzt in einem an die Großh. Bezirksämter gerichteten Rundschreiben dieser Frage näher getreten und es dürften für die Gestattung von Ausnahmen insbesondere folgende Gewerbebetriebe in Betracht kommen:

Die Bäckereien. Hier käme namentlich die Gestaltung der Arbeit beim Backen während einiger Stunden der Nacht vom Samstag auf Sonntag und von Sonntag auf Montag und die entsprechende Beobachtung der Vorschriften in § 105 c. Absatz 3, eventuell auch Absatz 4 in Frage.

Die Konditoreien. Es wird hier weniger die Zulassung von Nachtarbeit an Sonn- und Festtagen, als die Freigebung einiger Tagesstunden für die Beschäftigung bei der Herstellung der Fein- und Zuckerbäckereien in Frage kommen, wobei insbesondere zu erwägen sein wird, ob nicht die Beschäftigungszeit bei Herstellung der Konditoreiwaren thunlichst mit der in den einzelnen Bezirken und Gemeinden bereits für den Vertrieb dieser Waaren freigegebenen Zeit in Einklang zu bringen und eine Beschäftigung in den späten Nachmittagsstunden möglichst zu vermeiden wäre.

Für Betriebe, welche sowohl gewöhnliche Backwaaren als auch Konditoreierzeugnisse herstellen, wäre in Betracht zu ziehen, ob hier entweder die für die Bäckereien oder die für die Konditoreien maßgebenden Beschäftigungsstunden in Anwendung zu kommen hätten. Würden für die Bäckereien die Nachtstunden, für die Konditoreien gewisse Tagesstunden zur Beschäftigung bei der Waarenerzeugung freigegeben, so würde sich in vereinigten Bäckereien und Konditoreien durch gleichzeitige Anwendung der beiderlei Ausnahmsvorschriften eine zu lange sonntägliche Beschäftigungsdauer für die in beiden Zweigen beschäftigten Gehilfen ergeben; wogegen es keine Bedenken hätte, wenn in gemischten Geschäften dieser Art, wo die einen Gehilfen im Bäckerei-, die anderen im Konditoreibetrieb beschäftigt sind, für jede Kategorie von Gehilfen die besonderen Ausnahmen der betreffenden Gewerbsart Platz greifen.

Das Metzger- und Wurstlergewerbe. Ein Bedürfniß, an Sonn- und Festtagen Schlachtungen vorzunehmen, besteht nicht. Dagegen dürfte die Arbeit des Zerkleinerns und Zerhackens des Fleisches und vielleicht auch in gewissem Umfang die Wurstbereitung für einige Stunden der Sonn- und Festtage zuzulassen sein, da an diesen Tagen ein Bedürfniß der Bevölkerung nach solchen Waaren besonders hervortritt und diese Arbeiten, wenn nicht die Waare verderben soll, am vorhergehenden Tage nicht vorgenommen werden können. Es wäre daher zu erwägen, ob nicht den Metzgern und Wurstlern für die eigentlich gewerblichen Arbeiten, wie die Anfertigung frischer Würste, die Verarbeitung einzelner Theile des am vorhergehenden Werktage geschlachteten Fleisches und dergl., die Beschäftigung der Gehilfen an einigen Vormittagsstunden der Sonn- und Festtage, womöglich vor dem Hauptgottesdienst, zu gestatten wäre. Was die im Zusammenhang mit dem Vertrieb der Fleisch- und Wurstwaaren stattfindenden Vorrichtungen des Zurechthackens und Zurechtschneidens anbetrifft, so finden auf sie die für den Handelsbetrieb der Metzger und Wurstler (§ 105 b Abs. 2) gestatteten Ausnahmen Anwendung. Wenn die Beschäftigung im eigentlichen Gewerbebetrieb nicht über drei Stunden beträgt und den Hauptgottesdienst frei läßt, würden wohl besondere Bedingungen nach Abs. 3 des § 105 c nicht aufzuerlegen sein.

Barbier- und Friseurgewerbe. Hier kommt insbesondere in Betracht, ob wegen der seitens gewisser Bevölkerungsklassen an Sonn- und Festtagen in erhöhtem Maße eintretenden Inanspruchnahme dieser gewerblichen Leistungen zur Ausübung des Barbier- und Friseurgeschäftes an Sonn- und Festtagen die gleichen Stunden freizugeben wären, welche schon für die Handelsthätigkeit dieser Geschäfte gestattet sind, also in der Regel fünf Stunden, ausnahmsweise bei nachgewiesenem Bedürfniß auch einige wenige Stunden mehr.

Hinsichtlich der Bedingungen der Zulassung dürfte bei Geschäften, die nur einen Gehilfen beschäftigen und wegen des Geschäftsstandes an Sonntagen die Freigebung jedes zweiten Sonntags nicht thunlich ist, in Betracht kommen, ob nicht in entsprechender Berücksichtigung des Absatzes 4 des § 105 c in jeder Woche ein halber Tag freizugeben wäre.

Buchdruckereien. Hier wird Sonntagsarbeit wohl nur für Zeitungs- und Accidenzdruckereien in Betracht kommen.

Bei den Zeitungsdruckereien wird es sich insbesondere fragen, ob zur Herstellung der Sonn- und Festtagsnummer, welche wegen des an solchen Tagen besonders hervortretenden Lesebedürfnisses des Publikums nicht selten umfangreicher ist, einige Stunden Arbeit nach Mitternacht bei Beginn des Sonntags zuzulassen seien. Dagegen würde wohl ein Bedürfniß des Publikums nach Ausgabe einer Zeitungsnummer am Montag Vormittag kaum anzuerkennen und daher eine Beschäftigung am Sonntag Abend nicht zuzulassen, vielmehr die Gestattung der ausnahmsweisen Sonntagsarbeit an die Bedingung zu knüpfen sein, daß die Beschäftigung der Gehilfen spätestens um 5 Uhr Vormittags des Sonntags für ununterbrochen 24 Stunden einzustellen sei. An den großen Festtagen wird Festtags-Arbeit überhaupt nicht erforderlich sein.

Was die Accidenzdruckereien anbetrifft, so dürfte dem Bedürfniß nach Zulassung von Sonntags- und Festtags-Arbeit wohl schon durch die Bestimmung in § 105 c Absatz 1 Ziffer 1 genügt sein; hierunter fällt insbesondere die Drucklegung von eiligen Bekanntmachungen, z. B. über Hochwasser und Eisgang, über die Anberaumung und Abänderung von öffentlichen Veranstaltungen, wie Theatervorstellungen, Konzerte, Vorträge, Versammlungen, von Todesanzeigen u. dergl.

(Schluß folgt.)

* **Hofbericht.** Der Großherzog ertheilte am Samstag Vormittag verschiedene Audienzen und empfing den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen zur Vortragserstattung. Nachmittags fand ein größerer Empfang von Herren und Damen statt, welche sich während des Aufenthaltes der Höchsten Herrschaften in Baden-Baden eingeschrieben hatten.

* **Die Mitglieder des Staatsministeriums** waren Donnerstag bei dem Prinzen Wilhelm, dem neuernannten 1. Präsidenten der I. Kammer, zur Abendtafel geladen.

* **Ernteberichtt.** Nach der Zusammenstellung im statistischen Bureau stellt sich der Ernteausfall im Großherzogthum Baden um die Mitte Oktober wie folgt: Der Körnerertrag an Winter- und Sommerroggen und Sommergerste entspricht annähernd einer Mittelernte; etwas günstiger gestaltete sich derselbe beim Winterspelz. Der Sommerspelz kommt seiner geringen Verbreitung wegen nicht in Betracht. Sehr gut ist der Körnerertrag beim Winterweizen ausgefallen in vier Berichtsbezirken, und zwar in einem des Seekreises, in zweien des südlichen Schwarzwaldes und in einem des Baulandes. Der Sommerweizen ist über eine gute Ernte, und zwar in je einem Berichtsbezirk des Seekreises und des Baulandes, nicht hinausgekommen. Der Winterspelz lieferte eine sehr gute Ernte in drei Berichtsbezirken, und zwar in je einem des südlichen Schwarzwaldes, des die untere Rheinebene begleitenden Hügellandes und des Baulandes. Dasselbe günstige Ernteergebniß ist für die Sommergerste auch in je einem Bezirke der zuerst und zuletzt genannten Gegend zu verzeichnen. Der Strohertrag entspricht bei Winter- und Sommerweizen, Winterspelz u. Sommergerste einer geringen bis mittleren Ernte; beim Sommerroggen gestaltete sich das Ergebniß etwas günstiger. Wenn nach den in der abgelaufenen Vegetationsperiode über den Stand der Saaten ertheilten Noten vielfach ein besseres Ernteergebniß, als angegeben ist, erwartet werden konnte, so ist zu berücksichtigen, daß die Angaben, da verhältnißmäßig noch wenig Druschresultate vorliegen, zu einem großen Theil auf Schätzung beruhen und dabei hinsichtlich der Höhe des Ertrages die äußerste Zurückhaltung beobachtet wurde. Der Hopfen hat durch die anhaltende Trockenheit und deren Folgen in etwa einem Drittel der Berichtsbezirke keinen oder einen nicht nennenswerthen Ertrag abgeworfen; das Ernteergebniß desselben dürfte im Ganzen als ein geringes zu bezeichnen sein. Die frühen Herbstsaaten haben zum Theil in Folge der Trockenheit ziemlich lange in der Ackerkrumme gelegen, bis sie sich zu entwickeln begannen. Der Stand derselben läßt jetzt nichts zu wünschen übrig. Die etwas späteren

Feuilleton.

— **Ein Kinderduell mit tödtlichem Ausgange** bildet zur Zeit in Gent das allgemeine Tagesgespräch. Zwei 14jährige Schulknaben Namens Vermeesch und Timmermans geriethen mit einander in Streit und beschlossen, ihn auf „ritterliche Art" durch einen regelrechten Zweikampf auszufechten. Die jugendlichen Duellanten verschafften sich zwei Zeugen, wozu zwei andere Schulkinnen dienten, darunter der jüngere Bruder Timmermans, und kauften in einem Genter Waffenladen zwei Revolver mit den dazu gehörigen Cartouchen und Kugeln. Hierauf schlich sich die ganze Gesellschaft in den sehr hoch gelegenen Speicher des Genter Rathhauses ein, wo das Duell stattfand. Als „Beleidigter" hatte der Knabe Vermeesch den ersten Schuß abzugeben. Er schoß auf kaum fünf Schritte den Revolver gegen den Kopf des jungen Timmermans ab, der sofort zu Tode getroffen niederstürzte. Die Polizei verhaftete Vermeesch sowie die beiden Zeugen, die aber wegen ihres jugendlichen Alters nicht bestraft werden können.

— **Ueber Gladstones Leibarzt** wird von London geschrieben: Der Tod Sir Andrew Clarks ist in seiner Art ein politisches Ereigniß; war er doch der Arzt, der sozusagen, mit der Uhr in der Hand neben Gladstone stand, wie ein Polizist ihn bewachte und ihn gegen sich selbst und seinen auf eine Riesengesundheit pochenden Optimismus schützte. Als Gladstone seine große Newcastler Programmrede hielt, saß Sir Andrew thatsächlich mit dem Auge auf der Uhr vor ihm, um genau die Stunde abzumessen, die er ihm gestattet. Leider überschritt der ungehorsame Patient diese Frist; als aber Sir Andrew nachher seinen Puls untersuchte und weder Störung noch Schwächung vorfand, vergab er ihm mit den Worten: „Es schadet nichts; die Anstrengung hat ihm gut gethan." Seltsam erscheint, daß schon 1864, als Sir Andrew zuerst von Gladstone zu Rathe gezogen wurde, er in des 52jährigen Staatsmannes Augen sehr bestimmt den „arcus senilis" entdeckte. Gilt das für ein Anzeichen frühen Todes — was übrigens Sir Andrew selbst in Abrede stellt —, so kann er sich das triumphirende Zeugniß ausstellen, durch seine Behandlung dem Todesengel die Flügel beschnitten zu haben. Er regelte, unterstützt von Gladstones Frau, dessen Leben, schrieb ihm Wahl und Maß in Speisen und Getränken vor, sandte ihn auf Reisen und wich nicht von seinem Krankenbette; und schließlich hatte er über ihn eine solche Macht erlangt, daß er sich seinen Anordnungen blind fügte. Als Gladstones Kehle zur Zeit erkrankte, empfahl er ihm, statt des damals hochberühmten Sir Morell Mackenzie, den deutschen Laryngologen Dr. Felix Semon; die nachfolgenden Ereignisse haben wohl bewiesen, daß Sir Andrew seine Pappenheimer kannte. Sir Andrews Spezialität waren Lungenkrankheiten und Schwindsucht. Das eigene Schicksal wies ihn gleichsam darauf hin; als Student litt er an gefährlichen Lungenblutungen. Die Aerzte riethen ihm von der ärztlichen Laufbahn ab; er aber, im Anschlusse an den Satz: „Arzt, heile Dich selbst," ließ sich nicht irre machen, sondern schlug den Weg der Naturheilmethode ein, die im Leben an der frischen Luft, in mäßigen körperlichen Bewegungen und sorgfältiger Ernährung bestand, und schließlich gelang es ihm, die ursprüngliche Anlage zur Schwindsucht vollständig zu beseitigen. Zeitweilig gedachte er sich ganz der Pathologie zu widmen, nachdem er am Hospital zu Haslar die pathologische Abtheilung geleitet, aber die Verhältnisse und auch wohl das Bewußtsein der eigenen Befähigung machten ihn zum praktischen Arzt. Und als solcher wurde er der fashionabelste Rathgeber der Londoner Gesellschaftswelt, die im Taumel des großstädtischen Lebens sich Verdauungsbeschwerden und Nervosität zuzieht und es zum guten Ton gehörig erachtet, sich von dem einfachen und gemüthlich groben Schotten die Leviten lesen zu lassen. In diesem Falle waren seine allgemeinen Vorschriften länger als seine Recepte: sie bestanden in geregelter Lebensweise, einfachen Mahlzeiten, passenden Spaziergängen und angemessener Beschäftigung. Als Psycholog wußte er, daß der größte Theil der Krankheiten in der Welt, in der man sich amüsirt, durch Müßiggang und Schwelgerei herbeigeführt wird. Leider übertrieb er im Laufe seiner ärztlichen Praxis den Grundsatz der Arbeit bei sich selbst, indem er tagtäglich vierzehn bis sechszehn Stunden auf den Beinen war; indessen wurde er immerhin 67 Jahre alt und überlebte die meisten seiner Kollegen, die ihn in jüngeren Jahren als Schwindsüchtigen auf die Todtenliste gesetzt. Er war in Aberdeenshire geboren, studirte in Aberdeen und Edinburg und kam als junger Arzt nach London, wo ihm so ziemlich alle Ehren, die dem Arzt blühen können, zu Theil wurden. 1883 wurde er Baronet und seit 1888 war er Präsident des Royal College of Physicians. Mit den Besten seiner Zeit stand er auf freundschaftlichem Fuße; und während seiner kurzen Krankheit — er starb infolge eines Schlaganfalles — kam seine Thür ob der Zahl der theilnehmenden Nachfragen nicht zur Ruhe. Sowohl die Königin wie der Prinz und die Prinzessin von Wales haben seiner Wittwe Beileidsbotschaften zugesandt; die aufrichtigste aber wird wohl die Gladstones und seiner Frau sein, die in ihm einen unersetzlichen Rathgeber und Freund verlieren.

— **Wie Sarah Bernhardt reist.** Am Vorabende der ersten Aufführung von Jules Lemaitre's „Les rois" an dem unter der neuen Direktion „Sarah Bernhardt" eröffneten Théâtre de la Renaissance — einer Novität, von der man sich sehr viel versprach, die aber nur schwachen Erfolg fand — ließ Sarah Bernhardt sich zum soundsovieltenmale interviewen. Bei solchen Gelegenheiten erzählt die berühmte Schauspielerin die interessantesten Dinge zum Fenster hinaus, und sie zeigt sich inmitten einer Szenerie, die an und für sich ein Interview verlohnt. Zu den Wunderlichkeiten ihres Heims gehört, so lesen wir im Pariser „Figaro", derzeit ein Jaguar, der „Kleopatra" heißt, tagsüber in einen Käfig gebannt ist, Abends aber, wenn Sarah Bernhardt im Familienkreise weilt, losgelassen wird und sich in den Salons herumtreibt. Sarah Bernhardt berichtet, daß sie sehr gerne reist, daß sie nach drei oder vier Jahren Pariser Ruhe sich wieder auf Weltfahrten begeben wird, und daß es Gegenden gibt, nach denen sie sich namenlos sehnt. Zu diesen gehört Indien. Dort möchte sie für die Engländer spielen, die sie ihre „guten Freunde" nennt. Hätte sie je Ersparnisse, so würde sie sie auf eine indische Reise ohne theatralische Thätigkeit verwenden. Der Interviewer erlaubte sich die naive Frage, ob Sarah denn nicht reich sei. „Nein," erwiderte sie, ich verbrauche, was ich einnehme. Darin liegt die einzige Entschuldigung für mein fortwährendes Reisen. Ich müßte sonst ehrlich sagen, daß mir das Reisen an und für sich unsägliches Vergnügen bereitet." Im Verlaufe des Gespräches bemerkte Sarah, sie sei nur nominal Direktorin geworden; in Wirklichkeit liege die Direktion in den Händen der amerikanischen Unternehmer Abbey und Grau, und daß sie selber als Darstellerin bezahlt werde. Sarah schenkt diesen Beiden so großes Vertrauen, daß sie mit ihnen nie einen schriftlichen Vertrag macht, sondern auf deren bloßes Wort hin Tournées über das Weltmeer macht. Allerdings bemühen Abbey und Grau sich, ihr das Leben so angenehm als nur möglich zu gestalten. „Den Parisern," versichert sie, „kann ich nur schwer einen Begriff geben von dem Luxus der mir zur Verfügung gestellten Spezialtrains. Keine Kaiserin kann so reisen wie ich. Stellen Sie sich einen Train vor, der in Amerika unter dem Titel „Sarah Bernhardt" nachgeahmt wird, bestehend aus Schlaf- und Toilettezimmer, Salons, Speise- und Rauchzimmer, Küche, Keller; Möbeln, wie in einem Palast, elektrisch beleuchtet, mit Einrichtungen versehen, besser und bequemer als in einem Hotel ersten Ranges. Klavier, Bibliothek und frische Blumen fehlen auch nicht. Abends wird musizirt und getanzt, indessen die Waggons pfeilgeschwind dahinfliegen. Monate, bevor wir in einer Stadt anlangen, ist daselbst jede Kleinigkeit für uns vorbereitet. Grau ist der Napoleon der Impresarios. In manchem Jahre hat er fünf bis sechs Unternehmungen zugleich. Verliert er bei zwei oder drei davon, so gewinnt er bei den anderen. Manchmal auf unseren Reisen nahmen wir nicht die Tageskosten ein. Grau machte sich nichts daraus; er fürchtete höchstens den üblen moralischen Eindruck, den ein solcher Zwischenfall auf die mitwirkenden Künstler hervorbringen könne."

MARCHIVUM

Saaten, namentlich im Schwerfeld, sind, begünstigt von feuchter Witterung, größtentheils lückenlos aufgelaufen. Die Kleesaaten vom Frühjahr sind größtentheils ausgeblieben; auch die Nachsaaten haben, soweit bis jetzt wahrzunehmen ist, nicht sonderlich Glück gehabt und sind vielfach spärlich aufgelaufen.

* **Ueber den Tabaksmarkt** der verflossenen Woche schreibt die „Südd. Tabakztg.": Der Einkauf im badischen Oberlande geht schrankenlos weiter; in einigen Tagen dürfte die ganze Ernte ausverkauft sein. Von dem erwarteten Preisrückgang war nichts zu merken. Verkauft wurden einige hundert Centner Tabake in Dundenheim zu M. 27, Kürzell beinahe ausverkauft zu ca. 28 M., ebenso Schwarzach in gleicher Preislage, Moos bis auf ca. 100 Centner zu enorm hohen Preise von 30—31 M. Ferner ausverkauft: Leiberstung 27 M., Stollhofen bis 28 M., Söllingen 22—26 M. In Willstätt wurde mit dem Verkauf begonnen. In der Freiburger Gegend ist ziemlich Alles verkauft. — In der Pfalz wurde Knittelsheim zu ca. 24 M. verkauft, Offenbach zu 24 M. in Angriff genommen. Hatzenbühl zu 27 M. etwas verkauft, Rülzheim verkauft zu 24—26 Mark.

* **Der Verein badischer Thierärzte** hielt am Samstag seine Generalversammlung in Karlsruhe ab und nahm im Anschluß an die Ausführungen des Oberregierungsraths Lydtin in der „Deutschen thierärztlichen Wochenschrift" einstimmig eine Resolution an, in der sie ihr tiefstes Bedauern über die Bundesrathsvorlage ausspricht, welche die Herabsetzung der für die Thierärzte erforderlichen Vorbildung beantragt. Die Versammlung erklärte als die einzig berechtigte Vorbildung die Universitätsreife. Die Versammlung entsandte sofort eine Abordnung an den Minister des Innern mit der Bitte, den Bundesrathsbevollmächtigten dahin zu instruiren, gegen den preußischen Antrag zu stimmen.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 43. Woche vom 22. Oktober bis 28. Oktober 1893. An Todesursachen für die 41 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 3 Fällen Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 2 Fällen Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in 2 Fällen Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 7 Fällen Lungenschwindsucht, in 1 Falle akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 2 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 1.) In 23 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

* **Die Chrysanthemum-Ausstellung im Saalbau** war gestern während des ganzen Tages vom Publikum sehr zahlreich besucht und herrschte über die ganze Ausstellung nur eine Stimme des Lobes. — Das Urtheil der Preisrichter ist folgendes:

Ehrenpreise erhielten in Abtheilung I. Chrysanthemum: Gruppe 1: Herr Oskar Prestinari, Ehrenpreis des Herrn Consul Karl Reiß. Für die gleiche Gruppe Herr Major a. D. Seubert (Obergärtner Klemm) den Ehrenpreis des Herrn Consul Ferd. Ladenburg. Gruppe 6: Herr M. Kocher, Ehrenpreis des Herrn Otto Schmidtlin. Gruppe 8: Oskar Prestinari, Ehrenpreis des Herrn Ph. Werner. Gruppe 11: Herr M. Kocher, Ehrenpreis der Herren M. Kahn Söhne.

Abtheilung II. Schau- und Handelspflanzen: Gruppe 20. Herr Carl Graumann, Ehrenpreis der Herren Gebr. Velten.

Abtheilung III. Bindereien und Arrangements: Gruppe 30. Herr Heinr. Thomae, Ehrenpreis des Herrn Georg Fischer.

Ferner erhielten: Herr Oskar Prestinari für eigene Züchtung einen Ehrenpreis der Damen (50 Mark). Herr Herm. Kocher für außerordentliche Leistungen in Bindereien einen Ehrenpreis der Damen (30 Mark). Herr Consul Ferd. Ladenburg für die beste Gesammtleistung in formirten Chrysanthemum den Ehrenpreis des Herrn Oskar Prestinari.

Des Weiteren erhielten: Herr Oskar Prestinari für die beste Gesammtleistung den Ehrenpreis der Stadt Mannheim, Herr M. Kocher für Gesammtleistung einen Ehrenpreis der Damen (40 Mark), Herr Major a. D. Seubert für Gesammtleistung den Ehrenpreis der Frau v. Renz, die Herren Gebrüder Velten für Gesammtleistung den Ehrenpreis des Herrn Ferd. Scipio: Herr Ferdinand Ladenburg für Gesammtleistung den Ehrenpreis des Herrn Gustav Hummel; die Stadtgärtnerei Mannheim für Gesammtleistung den Ehrenpreis des Herrn Major a. D. Seubert; Herr Karl Graumann den Ehrenpreis der Herren Jakob Hirsch u. Söhne; Herr Oscar Prestinari für Gesammtleistung in Bindereien den Ehrenpreis des Herrn Commerzienrath Lanz; Herr Erwin Bodenhöfer für Gesammtleistung einen Ehrenpreis der Damen (20 Mark).

Dem Ausstellungs-Comité wurde für außerordentliche Leistungen der Ehrenpreis des Herrn Commerzienrath Jörger zuerkannt.

Außerdem wurden für die Chrysanthemum-Gruppe 10 noch bewilligt: Herrn M. Kocher der Ehrenpreis des Herrn Commerzienrath Carl Ladenburg, Herrn Major a. D. Seubert der Ehrenpreis des Herrn Stadtrath Bernh. Herschel und Herrn Oskar Prestinari der Ehrenpreis der Herren Gebr. Zimmern u. Co.

Die Preisträger der vom Gartenbau-Verein Flora prämirten Aussteller werden wir in kommender Nummer veröffentlichen.

* **Vortrag.** Herr Dr. Heinemann aus Frankfurt a. M. dessen vorjähriger hier gehaltener Vortrag noch in bester Erinnerung steht, wird am nächsten Mittwoch den 15. ds. Mts. im Verein für jüdische Geschichte und Litteratur, einen Vortrag über: „Nathan der Weise in seinem Verhältniß zum Judenthum" halten, worauf wir nicht verfehlen wollen, unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen. Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten bei dem Vereinsdiener Ph. Pfeil (F 1. 2.) à M. 1.— erhältlich.

* **Der Gustav-Adolph-Frauen-Verein** hielt gestern in der Trinitatiskirche seine alljährliche Generalversammlung ab. Dem dabei gegebenen Jahresberichte entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 968. Die Einnahmen des letzten Jahres beliefen sich auf 4260 M., wovon 3297 M. auf den im Mai abgehaltenen Bazar entfallen. An 34 arme Diaspora-Gemeinden wurden 3250 M. vertheilt, 200 M. erhielten 2 bedürftige Pfarrwittwen in Oesterreich. Außerdem stiftete der Vorstand als Jubiläumsgabe zum 50jährigen Jubelfeste des badischen Hauptvereins, welches im Juli in Schopfheim abgehalten wurde, die Summe von 300 M. nebst 200 M. Beitrag zur allgemeinen Liebesgabe der Badischen Gustav-Adolph-Frauen-Vereine, welche im Betrag von 1200 M. der Gemeinde Todtnau zugewiesen wurde. Wir empfehlen den so segensreich wirkenden Verein auch ferner der thatkräftigen Theilnahme unserer Frauen und Jungfrauen.

* **Der Gesangverein „Sängerhalle"** hielt am verflossenen Samstag seine diesjährige General-Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Die Mitgliedschaft hat sich in diesem Jahre bedeutend vermehrt. Der Kassenbestand ist ein sehr günstiger. Bei der Vorstandswahl wurden die austretenden Mitglieder, die Herren Jul. Faist, Const. Schmitt, C. Gordt und Fr. Holm einstimmig wieder gewählt, ebenso die beiden bisherigen Revisoren Herren Hch. Gordt und Gg. Röschel. In die Ballotagekommission wurden die Herren Lud. Enck, Heinrich Heibel, Joh. Leiser, C. Englert wieder- und die Herren Gg. Jäckel, Gg. Röschel und Heinrich Harras neugewählt.

* **Die Kälte** machte sich am gestrigen Sonntag früh in empfindlicher Weise geltend. Noch um 9 Uhr zeigte das Thermometer im Innern der Stadt 3½ Grad unter Null; heute ist die Temperatur etwas milder, denn um 7 Uhr zeigte das Thermometer nur 1½ Grad Kälte.

* **Ein seltsamer Anhänger des Pfarrers Kneipp** scheint ein junger Mann zu sein, welcher gestern Nachmittag barfüßig auf dem Zeughausplatz herumstolzirte und die in der Nähe liegenden Wirthschaften besuchte. Zum Ueberflusse hatte er noch seinen Rock umgedreht und in diesem Zustande angezogen. Selbstverständlich verursachte dieser an baldige Fastnacht erinnernde Aufzug einen großen Menschenauflauf.

* **Eine sonderbare Wette** kam am Samstag Nachmittag zum Austrag. Ein Metzger und ein Wirth in der Schwetzinger Vorstadt wetteten nämlich um eine Flasche Sect, daß Letzterer nicht im Stande sei, einen Karren mit 10 Ctr. Fleisch beladen vom Schlachthaus nach der Wohnung des Metzgers zu fahren. Der Wirth, nebenbei bemerkt ein Mann von 60 Jahren, machte sich an die Arbeit, und es gelang demselben, auch wirklich den schwer beladenen Karren ohne fremde Hilfe an seinen Bestimmungsort zu verbringen.

* **Alte Liebe rostet nicht!** Aus Mainz wird berichtet: Anfangs der 70er Jahre hatte ein Nähmädchen ein Verhältniß mit einem wohlhabenden Handwerkersohn, welcher das Mädchen, trotz Einspruchs der Eltern, auch ehelichen wollte. Letztere wußten indeß die Sache zu hintertreiben und der Sohn ging ins Ausland, um sich für seinen Beruf auszubilden. Die erste Zeit schrieb er fleißig, indeß bald wurden die Briefe seltener und nach 1½ Jahren blieben sie ganz aus, so daß man im Laufe der Jahre annahm, er sei verschollen. Die Eltern sind inzwischen gestorben und aus dem jungen Nähmädchen ist eine alte Näherin geworden, welche sich mühsam mit ihrer Hände Arbeit ernährt. Vor einigen Tagen Abend nun kam ein Herr hier an, stieg in einem der ersten Gasthöfe ab und erkundigte sich nach der Wohnung der Näherin, welche er in der Weißgasse aufsuchte und sich als den verschollenen Bräutigam zu erkennen gab, der nach langen Irrfahrten sich in Stockholm als Kürschner etablirt hat, zum wohlhabenden Mann geworden und nun gekommen ist, sein vor mehr als 20 Jahren gegebenes Versprechen einzulösen.

* **Polizeibericht.** Im Schleußenkanal an der oberen Schleuße wurde am letzten Samstag die Leiche eines 10—12 Jahre alten Knaben aufgefunden und nach der Leichenhalle des Friedhofs verbracht. Bis jetzt fand eine Agnoscirung der Leiche noch nicht statt. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der ledige Ziegler Nikolaus Köhler von Ludwigshafen auf der Ringstraße bei J 7 durch einen Messerstich in die linke Brustseite lebensgefährlich verletzt. Der Thäter, Taglöhner Ph. Greifenstein und dessen der Mitbetheiligung beschuldigte Ehefrau wurden in Haft genommen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 14. November. Der erwartete Luftwirbel in Nordeuropa ist richtig eingetroffen, wandert aber bereits von Finnland wieder ostwärts, da der Hochdruck im Nordwesten neue Verstärkungen erfahren und sich über ganz Deutschland ausgebreitet hat. Ueber Italien liegt noch immer eine leichte Depression, weßhalb die frischen nordöstlichen Winde bei uns andauern, so daß auch für Dienstag und Mittwoch eine Aenderung des bisherigen Wetter nicht zu erwarten ist.

Aus dem Großherzogthum.

× **Neckarau,** 13. Nov. Mit der am Samstag stattgehabten Wahl der Höchstbesteuerten gingen die hiesigen Gemeindewahlen zu Ende. In allen drei Klassen gelang es den vereinigten bürgerlichen Parteien, zu siegen und die Sozialdemokratie aus dem Felde zu schlagen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

□ **Frankenthal,** 12. Nov. Dahier stürzte der 50 Jahre alte Taglöhner Joh. Hoffmann in der Zuckerfabrik von einem 10 Meter hohen Gerüst herab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

* **Haßloch,** 12. November. Der verstorbene katholische Pfarrer Georg Peter Schmitt hat sein ganzes Vermögen mit Ausnahme einiger kleinerer Legate, der Pfarrkirche in Haßloch zur Dotirung einer Kaplanei vermacht.

* **Bergzabern,** 12. Nov. Die am Eingang zum Thale gelegene Villa, einer Frau Held aus Mannheim gehörig wurde lt. „Pf. Kur." wegen Nichtbezahlung des Erwerbspreises wiederholt versteigert. Meistbietende blieb die frühere Besitzerin Frau Wittwe Treutsch mit 11,000 Mk.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 10. Nov. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Wegen einer Reihe von Honig-Diebstählen, ausgeführt in der Zeit vom Jahre 1891—93 an den Bienenstöcken verschiedener Bienenzüchter zu Dielheim und Rauenberg, befindet sich der 26 Jahre alte Schuhmacher Ferdinand Layer von Dielheim auf der Anklagebank. Heute wird er jedoch nur drei solcher Diebstähle und zwar zum Nachtheil des Constantin Knopf, des Georg Ros und Alexander Hauck in Dielheim überführt. Von der Hauptanklage, zum Nachtheil des Nikolaus Meyer in Dielheim aus dessen Bienenstöcken für 500 M. Honig entwendet zu haben, wird Layer freigesprochen. Das Urtheil lautet auf 4 Monate Gefängniß abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Dührenheimer. — 2) Der schon öfter bestrafte Fabrikarbeiter Johannes Zink von Sulzbach erschwindelte sich im September d. J. bei drei verschiedenen Personen in Weinheim unter der falschen Vorspiegelung, er müsse ein käuflich übernommenes Faß bezahlen, drei Geldbeträge von zusammen 15 M. Wegen mehrfachen Betrugs wird Zink, der übrigens am Trinkerdelirium leidet, heute infolgedessen unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Mannheim,** 12. Nov. In dem Strafkammerbericht in Nr. 810 unseres Blattes ist insofern ein Irrthum enthalten, als nicht Herr Dr. Katz die unter Ziffer 1 bezeichnete Angeklagte vertheidigte, sondern Herr Dr. Kah die Vertheidigung führte.

Tagesneuigkeiten.

— **München,** 12. Nov. Ueber den Bilderdiebstahl im Lenbach'schen Hause hat die „Köln. Ztg." noch Folgendes erfahren: Die während einer 40jährigen Künstlerlaufbahn angesammelten Zeichnungen, Skizzen und unvollendeten Gemälde waren nicht etwa an den Wänden aufgehängt, wozu der vorhandene Raum nicht entfernt ausgereicht haben würde, sondern in langen, selten betretenen Gängen zu vielen übereinander hingestellt. Ein Vergolder und ein Maurer, die v. Lenbach aus Mitleid in seinem Dienst behalten, haben das ihnen geschenkte Vertrauen mißbraucht; der Vergolder hat zweifellos das Meiste bei Seite gebracht, der Maurer, der die kleinere Beute gemacht, hat dennoch nicht weniger als 64 oder 66 Gemälde und Zeichnungen sich angeeignet. Den beiden Dieben gingen zwei Kunstproletarier an die Hand, die außerdem noch dutzend- und vielleicht hundertweise Lenbach-Skizzen fälschten und dann Echtes und Falsches um geringen Preis an Münchener Kunsthändler veräußerten. — Die Voruntersuchung wird wahrscheinlich ein halbes Jahr in Anspruch nehmen, so daß der Prozeß sich im kommenden Frühjahr abspielen dürfte. Verschiedentlich haben die Hehler als Deckmantel der befremdenden Thatsache, daß gerade sie als Verkäufer auftraten, den Umstand angeführt, daß Professor v. Lenbach einem inzwischen verstorbenen Neffen zwei oder drei Gemälde zum Geschenk gemacht, die dieser dann verkauft habe. Besonders peinlich ist es dem Künstler, daß so viele von seiner Hand herrührende Bildnisse von Damen und Fürsten in den Handel gebracht sind, was von den Dargestellten vielfach unangenehm empfunden wird. Uebrigens sind nicht 30 Bismarck-Bilder entwandt, wie von einzelnen Seiten gemeldet wurde, sondern von den rund 100 Stück, die Lenbach überhaupt gemalt hat, wahrscheinlich drei.

— **Schneidemühl,** 11. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung und der Magistrat Schneidemühls haben an den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg eine Eingabe gerichtet, die unter Darlegung der Sachlage um die Genehmigung einer Lotterie, andernfalls um die Gewährung von Staatsbeihilfe zur Deckung des durch die Brunnenkatastrophe angerichteten Schadens bittet. Der Schaden wird amtlich beziffert auf 699,505 M., wenn das in Mitleidenschaft gezogene Gelände nicht bebaubar ist, auf 459,412 M., wenn es wieder bebaut

---

Auf Dülmenau.

Roman von H. Lonrau.

(Nachdruck verboten.)

49) (Fortsetzung.)

„Fragen Sie!" erwiderte die Stiftsdame, welche an das Fenster getreten war, kurz.

„Wie können Sie beweisen, daß das Gerücht, daß Sie in der Gegend ausgesprengt haben, auf Wahrheit beruht?"

„Durch weiter nichts, als daß wir, die Doktorin und ich, das Mädchen fast täglich am Arm eines Marine-Offiziers im Walde antrafen."

„Sie wissen genau, daß es Fräulein Roslin gewesen?"

Die Stiftsdame zögerte.

„Nun", rief der Oberst ungeduldig, „ich bin nicht gewöhnt, auf Antwort zu warten und dulde kein Zögern, Fräulein von Meerheim."

„Ich konnte ihr Gesicht kein einziges Mal sehen, da sie uns meist den Rücken zudrehte, aber ihre Figur, ihr Haar, ihre Art, sich zu bewegen, ließen die Tochter Roslins erkennen", sagte sie endlich verbissen."

„Wo sahen Sie das Paar?"

„In dem Walde, der dem Dorfe B. gegenüber liegt."

„Gut, ich danke, erlauben Sie mir noch eine Frage. — Warum haben Sie Frau Roslin, die Sie gar nicht kannte und nie von Ihnen gehört hatte, so verfolgt, und warum hetzen Sie die Menschen auf das schöne Mädchen? Selbst wenn es wirklich so wäre, wie Sie gesagt, vermöchte ich in dem Wandel des jungen Paares keine Sünde zu erblicken, vorausgesetzt, daß sie es ernst genommen. Fragen Sie sich Gnädigste, ob Ihnen —"

„Fangen Sie nicht wieder so an, Oberst, ich that Ihnen den Willen und habe Ihre Fragen beantwortet, bis auf die letzte. Sie fragen mich, warum ich das schöne Mädchen verfolgte? — Weil Sie schön und jung ist und weil sie lieben konnte; nein, sie, die Tochter Roslins sollte auch so unglücklich, auch so elend werden, wie ich es durch seinen Verrath geworden."

„Ich glaube, die Verrätherei lag ganz allein auf Ihrer Seite, Fräulein von Meerheim. Sie haben unklug gehandelt, damals und jetzt. Damals verscherzten Sie ein Familienglück, das Ihnen an Roslins Seite erblüht wäre, denn er liebte Sie, und jetzt handeln Sie unklug, indem die Rache, die Sie üben wollten, auf Sie allein zurückfällt. Das Ganze wird sich als ein Mißverständniß auflösen und nachdem Sie Isa Ihren Verdacht abgebeten — das verlangt Dülmen — sind Sie doch unmöglich geworden hier in der Gegend."

„Und jener Brief?" entrang es sich ihren blutleeren Lippen.

„Bleibt in meinem Besitz, bis ich die Augen schließe, so gelobte ich es meinem Freunde Roslin."

Die Stiftsdame ballte in ohnmächtiger Wuth die Hände.

„Wer bürgt mir, daß Sie keinen unlautern Gebrauch davon machen?"

„Darauf hätte ich nicht nöthig zu antworten; die Voraussetzung allein könnte mich beleidigen", erwiderte der Oberst, indem er seine martialische Gestalt stramm aufrichtete, „doch ich muß Ihnen heute etwas zu Gute halten, deßhalb empfangen Sie meine Antwort: Ich bürge mit meinem Ehrenwort!"

„Das genügt mir vollkommen, Oberst Senden. — Ich darf Sie wohl bitten, mich jetzt von Ihrer Gegenwart zu befreien."

Der Oberst lachte.

„Gewiß, auch ich habe kein Verlangen nach einer Fortsetzung dieses tête à tête, allerdings werden Sie meinen Besuch noch einmal empfangen müssen, wenn ich Lösung des Räthsels bringe."

„Dazu können Sie mich nicht zwingen!"

„Glauben Sie meine Gnädigste? Ich dachte, Sie hätten meinen eisernen Willen vor wenigen Minuten kennen gelernt und was ich will, geschieht, kraft meines Amtes als Roslins Vertreter. — Leben Sie wohl, meine Gnädigste." — — —

Zur selben Stunde ritt Dülmen allein sein Gebiet ab; er war seit seiner Rückkehr nur wenig in den Feldern gewesen, da ihm größtentheils die Zeit zu größeren Wegen gemangelt hatte; deßhalb benutzte er die Stunden, die der Oberst fortbleiben wollte, um seinerseits wirkliche Inspektionen zu halten.

Als er durch B. kam und an dem Pastorhause vorüberritt, sah er die liebenswürdige, weißhaarige Pastorin im Vorgärtchen, ihre Lieblinge, die Rosen aufbinden. Sie war ihm alle Zeit eine liebe Freundin gewesen und hatte jeder Zeit ein offenes Ohr für seine Kümmernisse, deßhalb hatte er sie ganz besonders in sein Herz geschlossen.

Dülmen hielt seinen Rappen an und rief der Matrone einen herzlichen Gruß zu.

„Wollen Sie nicht ein wenig einkehren, Oskar?" fragte sie mit dem Vorrecht des Alters, ihn wie in früheren Zeiten beim Vornamen nennend.

„Eigentlich sollte ich weiter reiten", erwiderte er unschlüssig, „und doch — wer kann Ihnen widerstehen, liebe Frau Pastorin? Ich will meinen Emir in der Wirthschaft unterbringen, dann kehre ich zurück und freue mich auf ein gemüthliches Plauderstündchen."

„So ist's recht, Oskar, ich bereite einstweilen eine Tasse Thee." — —

Als Dülmen zurückkehrte, ließ er sich gerne in das einfach und altmodisch ausgestattete Wohnzimmer führen, Alles heimelte ihn dort an, weil ihm jedes Stück von Jugend auf vertraut gewesen.

Hinter den breiten, hochlehnigen Stühlen, hatten er und des Pastors Söhne sich versteckt, an jenem alten geschnitzten Tische hatten sie gesessen und des Pastors Worten gelauscht, dort in jener Ecke stand das spanische Rohr auch heute noch, durch dessen Hülfe sich der Pastor Werring gar manchmal Ruhe verschaffen mußte und hier hatte der Nähtisch Platz, an welchem die liebe, alle Zeit gute Frau Pastorin saß und den feingliederigen Sohn des Gutsherrn vor dem Stocke zu schützen suchte. Er war noch stets ihr Liebling gewesen, trotz der eigenen Söhne und er hatte diese Vorliebe redlich erwidert, denn für ihn gab es nicht leicht ein vollkommener Wesen wie Frau Pastor Werring.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

werden kann. Die Geschädigten selbst schätzen den Schaden auf 962,863 M. Eingegangen sind bis jetzt 104,407 M.

— **Schneidemühl,** 11. Nov. Gestern Abend sank das Gelände, worauf der Senkbrunnen steht, wieder merklich, so daß die Arbeiter nicht weiter arbeiten wollten. Für das möglicherweise Hervortreten neuer Wasser wird ein Graben nach Kueddow hergestellt. Gegenwärtig ist nur die nächste Umgebung des Brunnens gefährdet. Eine spätere Nachricht sagt: Der Senkbrunnen ist heute Nachmittags 2 Uhr von der Erdoberfläche verschwunden. Die Bohrlöcher sind infolge dessen verstopft, wodurch kein Wasser mehr herausfließen kann.

— **Barcelona,** 11. Nov. Der Belagerungszustand wurde heute hier verkündet. Vierzig Anarchisten werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Von den Leuten, welche durch die Sprenggeschosse im „Teatro Liceo" verwundet wurden, sind weitere sieben gestorben. Sechs Anarchisten sind in Sevilla verhaftet worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Lustigen Weiber von Windsor.

Gestern kamen Nicolai's „Lustige Weiber von Windsor" zur Aufführung. Das humorvolle Werk, welches unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeister Langer sehr flott gespielt und gesungen wurde, verfehlte seine Wirkung nicht, und das zahlreich erschienene Publikum lohnte die Künstler nach jedem Aktschluß mit rauschenden Beifallssalven. Die Besetzung war die bisherige geblieben. Die Solopartieen wurden von den Damen Tobis, Seubert und Sorger und den Herren Erl, Knapp, Starke, Rüdiger und Hildebrandt gegeben. Herr Marx sang mit Erfolg den Falstaff, in welcher Rolle er bereits hier gastirt hatte.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 13. bis 19. November. Montag, 13.: (A) Zum ersten Male: „Der Procurador von San Juan". Hierauf: „Erlöst" (Marca). Zum Schluß: „La Serpentine". Mittwoch, 15.: (B) „Das Glöckchen des Eremiten". Donnerstag, 16.: (A) Zum ersten Male: „Die Menschenrechte". Freitag, 17.: (B) „Mauerblümchen", „La Serpentine". Sonntag, 19.: (A) „Der Trompeter von Säkkingen".

Theater-Notiz. Herr Franz Curti hat in seiner Oper „Erlöst" verschiedene Striche vorgenommen. Die Oper wird heute mit diesen Kürzungen zur Aufführung gelangen.

Concert-Verlegung. Das auf 16. November angesetzte Concert muß wegen Erkrankung von Frau Helene Sandon um kurze Zeit verschoben werden.

II. Matinée des Frankfurter Streichquartetts. Vor einem zahlreich erschienenen Publikum fand gestern Vormittag im Casinosaal die zweite Matinée-Aufführung des in unserer Stadt rühmlichst bekannten Frankfurter Streichquartetts statt. Die erste Nummer des Programms war ein E-moll-Quartett des vor neun Jahren verstorbenen, erst in jüngster Zeit auf der Bühne und im Concertsaal zur Geltung kommenden böhmischen Komponisten Smetana, ein interessantes, treffliches Werk, das mit Recht den warmen Beifall verdiente, den es in all seinen Nummern fand. Das schon einmal gehörte Quartett führt den Nebentitel: „Aus meinem Leben", es behandelt eine Episode aus des Komponisten Leben. Auf ein lebhaftes, leidenschaftliches Allegro, aus dem Liebessehnsucht und Liebesglück heraustönt, folgt eine feurige Tanzpartie, originell und effektvoll durchgeführt, völlig czechischen Charakters. Der dritte Satz, ein Largo sostenuto, erzählt uns in herrlichen, zu Herzen gehenden Tönen von verlorenem Liebesglück; schmerzvolle Trauer vermischt mit bitteren Vorwürfen gegen das Schicksal. Neue, frische Lebenslust athmet der letzte Satz; eine muntere Melodie zieht lustig dahin, begleitet von kräftigen, energischen Akkorden, aber Schmerz und Sehnsucht bricht wieder hervor, die Lebenslust schwindet, in trüber, trauriger Schwermuth — wie des Komponisten Leben — endet das Werk. Es folgte Beethovens Es-dur-Quartett, das auf dem Gipfelpunkt seines künstlerischen Schaffens, in der Zeit der 9-Symphonie und der Missa Solemnis entstanden ist, ein Werk, das Beethovenschen Tiefsinn im ersten Satz und die hehrsten, himmlischen Töne heiliger Andacht im Adagio und seinen Variationen mit echtem Beethoven'schem Humor und seiner unerschöpflichen Phantasie im Scherzo und im Schlußsatz zu einem herrlichen Klangbilde vereinigt. Dieser genialen Meisterschöpfung folgte ein Schumann'sches Quartett, das dritte aus dem berühmten opus 41, das der Komponist seinem älteren Zeitgenossen Mendelssohn widmete, um ihm seine bewundernde Verehrung zu bezeugen. Das A-dur Quartett ist bekannt als Perle der Schumann'schen Musik und mit Recht viel gerühmt wegen seines lyrischen Schwungs, wegen seines meisterhaften Aufbaus. Es fand auch gestern lebhaften Beifall, am meisten wohl in der zweiten Nummer, den schönen contrastreichen Variationen. Daß sich die vier Künstler am Quartettpult ihrer lohnenden Aufgaben mit ebensogroßer Feinheit und Präcision der Ausführung, als lebenswarmer Empfindung im Vortrag entledigten, braucht wohl kaum noch ausdrücklich versichert zu werden.

Kunstverein. Die gestern neu aufgestellten 14 Gemälde von Professor G. Schönleber (Karlsruhe) sind bis Sonntag, 26. November täglich von 11—1 Uhr und Sonntags und Mittwochs auch des Nachmittags von 3—5 Uhr zu besichtigen. Wir kommen auf die interessante Ausstellung noch ausführlich zurück.

Repertoir-Entwurf der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Montag, 13.: „Flick und Flock." — Dienstag, 14.: „Die Hugenotten." — Mittwoch, 15.: „Talismann." — Donnerstag, 16.: „Don Juan." — Samstag, 18.: „Der Troubadour." — Sonntag, 19., Nachmittag: „Orpheus." Abends: Zum ersten Male: „Die Willis." „Das Versprechen hinterm Heerd." — Dienstag, 21.: „Die verkaufte Braut."

Schauspielhaus. Montag, 13.: „Kriemhilde." — Dienstag, 14.: „Charley's Tante." Vorher: „Millionär a. D." — Mittwoch, 15.: „Orpheus." — Donnerstag, 16.: „Hüttenbesitzer." — Freitag, 17.: „Charley's Tante." Vorher: „Millionär a. D." — Samstag, 18.: Zum ersten Male: „Rache." — Sonntag, 19., Nachmittag: „Raub der Sabinerinnen." Abends: „Kriemhilde." — Montag, 20.: „Charle's Tante." Vorher: „Millionär a. D."

Richard Wagners „Meistersinger" wurden zum ersten Male am 21. Juni 1868 aufgeführt; es war jene berühmte Vorstellung, welche der Dichterkomponist im Münchener Hoftheater von der Königsloge aus an der Seite seines königlichen Freundes Ludwigs II. beiwohnte. Sonach können die „Meistersinger" in diesem Jahre ihr 25jähriges Bühnenjubiläum begehen, und um dieses Ereigniß zu feiern, hat die Verlegerin des Werkes, die Firma B. Schotts Söhne in Mainz, das ganze Textbuch der Oper getreu nach der Handschrift Wagners im Facsimile-Druck herstellen lassen und bietet damit den Verehrern des Meisters eine ebenso eigenartige als werthvolle Erinnerungsgabe. Es handelt sich um die erste Fassung des Textes, die Wagner späterhin mannichfach abgeändert und verbessert hat; so findet sich z. B. Walthers Preislied noch in sehr unvollkommener Form. Die Sorgfalt und Gleichmäßigkeit der — übrigens lateinischen — Handschrift, die genauen Hinweise für den Setzer, die beigesetzt sind, zeigen, wie peinlich es Wagner bei der Arbeit auch in allen Einzelheiten nahm — eine Eigenschaft, die bekanntlich auch allen seinen Partituren zukommt, deren kleine Noten wie gestochen aussehen.

„Großes Toilettenstück". In einem kleinen Deutschen Städtchen werden gegenwärtig von einer kleinen Gesellschaft Theatervorstellungen gegeben. Der Director scheint mit dem Besuche nicht ganz zufrieden und er braucht deshalb für die nächste Novität ein besonderes Lockmittel. So verkündet denn der Theaterzettel: „Großes Toilettenstück!!! Der Sohn der Excellenz. Salonlustspiel in drei Acten von Heinrich Laube. An allen Hof- und Stadttheatern mit unendlichem Erfolg aufgeführt." Dieses große Toilettenstück, welches sich bei näherem Betrachten des Personenverzeichnisses als das alte Scribe'sche Lustspiel „Der Damenkrieg" entpuppt, wird auf dem Zettel mit der folgenden Bemerkung versehen: „Freunden des feinen Salonlustspiels ist der Besuch dieser Vorstellung umsomehr zu empfehlen, als den Damen Gelegenheit geboten wird, einen bedeutenden Toilettenaufwand zu entwickeln."

In Dresden ist kürzlich ein neues Volksstück „Der goldene Boden" von Hartl-Mitius und R. H. Greinz zur ersten Aufführung gelangt. Das Werk fand die beifälligste Aufnahme.

Massenet hat von Sir Augustus Harris den Auftrag erhalten, eine neue einactige Oper für Mdme. Calvé zu schreiben, die im Mai nächsten Jahres im Covent Garden-Theater zu London aufgeführt werden soll. Die Oper heißt „La Navaraise" der Text ist von den Herren Claretie und Henry Cain nach einer Erzählung des ersteren verfaßt. Wahrscheinlich wird gleichzeitig mit der „Navaraise" in der großen Frühjahrssaison auch Massenet's „Werther" mit Jean de Reszke in der Titelrolle und Mdme. Calvé als Charlotte zur Aufführung kommen.

Im Royalty-Theater zu London kommt nächstens Björnson's „Handschuh" in einer unter des Verfassers Beihilfe hergestellten englischen Bearbeitung von Mr. Osman Edwards zur ersten Aufführung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Plankstadt,** 12. Nov. Gestern Abend fand hierselbst eine Versammlung von Tabaksbauern statt. Anwesend waren u. A. Graf Douglas, Konsul Menzer und Domänendirektor Hofmann-Karlsruhe. Ersterer referirte über die Tabakfabrikatsteuer. Die sodann einstimmig angenommene Resolution lautet: Die Tabakfabrikatsteuervorlage, wie sie jetzt im Entwurf dem Bundesrath vorliegt, ist zu bekämpfen, weil 1) eine Herabsetzung des Eingangszolles um den Betrag der Inlandssteuer gleichbedeutend mit dem Ruin des deutschen Tabakbaues ist; 2) der Rauchtabak gegenüber den Cigarren unverhältnißmäßig hoch belastet ist; 3) die Kontrollvorschriften für den Anbau im verschärften Maße beibehalten werden. 4) Sollte es den verbündeten Regierungen oder den Abgeordneten im Reichstag gelingen, eine entsprechende Aenderung dieser drei Punkte zu bewirken, so ist die Tabakfabrikatsteuer als den Produzenten nützlich zu unterstützen.

* **Bern,** 11. Nov. Gestern wurden in Thun sehr gelungene amtliche Versuche mit einem neuen, von dem bekannten Genfer Physiker Raoul Pictet erfundenen Sprengstoff gemacht, dessen Kraft nach Belieben gemäßigt werden kann und mit dessen Herstellung und Transport keine Gefahr verbunden ist. In militärischen Kreisen mißt man der Erfindung sehr große Bedeutung bei.

* **Wien,** 11. November. Nach der Parteizugehörigkeit werden die fünf neuen und vier alten Minister jetzt folgendermaßen gruppirt: als neutral Fürst Windischgrätz, Graf Bacquehem, Graf Welsersheimb, sodann zwei Minister für jeden Club, für die deutsche Linke Plener und Graf Wurmbrand, für die Polen Jaworski und Madeyski, für die Conservativen Graf Schönborn und Graf Falkenhayn. Der neue Handelsminister Graf Wurmbrand ist 1828 geboren, er vertrat früher die Grazer Handelskammer, jetzt vertritt er den steirischen Großgrundbesitz im Reichsrath und ist Landeshauptmann von Steiermark seit 1887. Er stellte 1880 den bekannten Antrag auf Einführung der deutschen Staatssprache, trat auch als prähistorischer Forscher, so auf dem Berliner Anthropologen-Congreß 1880 hervor. Zufolge der alten „Presse" wird das Amtsblatt morgen die Enthebung des Ministeriums Taaffe und die Ernennung der neuen Minister kundmachen.

* **Paris,** 11. Nov. Die Zahl der Angeklagten, die sich am 27. d. Mts. wegen der Italiener-Metzeleien in Aigues-Mortes zu verantworten haben, ist auf 17 Personen beschränkt worden.

* **Athen,** 11. Nov. Das Ministerium hat sich konstituirt: Trikupis, Präsidentschaft und Finanzen, Busidis Inneres, Stephanos Justiz und interimistisch Auswärtiges, Oberst Tsamados Krieg, Butulis Marine und Kalliphronos Unterricht.

Literarisches.

Mit den uns vorliegenden Lieferungen 34—40 von Alpenglühen, Naturansichten und Wanderbilder von A. von Schweiger-Lerchenfeld (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig), liegt nunmehr ein Prachtwerk abgeschlossen vor, das der Bibliothek jedes Hauses zur Zierde gereichen wird. Im Rahmen eines handlichen Quartbandes und zu dem im Verhältniß zur Ausstattung mäßigen Preise von 20 Mark bildet das Werk ein instruktives und unterhaltendes Alpenwerk von außerordentlicher Reichhaltigkeit in textlicher und künstlerischer Hinsicht.

Briefkasten.

Treuer Abonnent Hans B. hier. In dem Dienstunterrichtsbuch von A. von Witzleben, General-Major und Kommandant von Colberg, heißt es auf Seite 24 Absatz 3: „Das eiserne Kreuz ist ein schwarzes Kreuz mit silberner Einfassung. Die Ritter der ersten Klasse tragen dasselbe ohne Band auf der linken Brust, die Ritter der zweiten Klasse dasselbe Kreuz an einem schwarzen und weißen Band. Schildwachen stehen vor den Rittern des eisernen Kreuzes mit Gewehr über still, sofern denselben keine höhere Ehrenbezeugung zukommt.

Nach Allerhöchster Ordre, die Reihenfolge, in welcher die preußischen Orden pp. zu tragen sind, betreffend, vom 4. Dez. 1871 (Minist.-Bl. f. d. innere Verw., Jahrgang 1872 S. 2/3) heißt es:

„Ich bestimme unter Modifizirung der bisher hierüber bestehenden Festsetzungen, daß die im Knopfloch (an der Schnalle) zu tragenden preußischen Orden, Ehrenzeichen und Denkmünzen in nachstehend aufgeführter Reihenfolge rangirt werden sollen:

1. Das eiserne Kreuz 2. Klasse,
2. Das Ritterkreuz vom Königl. Hohenzollern'schen Hausorden,
3. Der rothe Adler-Orden dritter und vierter Klasse,
4. Der Kronen-Orden „ „ „
5. Das Militärverdienstkreuz u. s. w.

Gemäß vorstehend Allerhöchster Urkunde und Ordres ist das eiserne Kreuz kein einfaches Ehrenzeichen, sondern unbestreitbar ein Orden. — Welch ein hoher Orden das eiserne Kreuz aber ist, geht zur Genüge daraus hervor, daß Se. Maj. der hochsel. Kaiser Wilhelm I. schon dem eisernen Kreuz 2. Klasse in der Reihe der Orden und Ehrenzeichen an der Brust des Ausgezeichneten den ersten Platz angewiesen hat. Danach rangirt das eiserne Kreuz 2. Klasse vor dem rothen Adlerorden 3. Klasse und dem Königl. Kronenorden 3. Klasse und hiernach kann keinem mit dem eisernen Kreuze Ausgezeichneten das Recht, sich „Ritter" des eisernen Kreuzes zu nennen, streitig gemacht werden.

Abonnent F. F. Der Ort schreibt sich nicht Handschuhsheim, sondern nach einer vor etwa einem Jahre erlassenen ministeriellen Anordnung „Handschuchsheim", also nicht mit „h", sondern mit „ch".

Abonnent H. S. Die Söhne der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen müssen selbstverständlich in Oesterreich ihrer Militärpflicht genügen, gleichviel, ob sie in Oesterreich oder im Auslande geboren sind. Diese Verpflichtung kommt nur dann in Wegfall, wenn sich die Väter der betreffenden Söhne rechtzeitig in dem Lande, in welchem sie sich aufhalten, naturalisiren lassen. Näheres können Sie auf dem österreichisch-ungarischen Konsulat dahier erfahren.

Abonnent in Pforzheim. Die hiesige Berufsfeuerwehr besitzt eine Stärke von 12 Mann. Die jährlichen Ausgaben für dieselbe belaufen sich auf ca. 15,000 Mark.

Abonnent J. Sch., Oestringen. Im Allgemeinen werden etwas mehr Knaben als Mädchen geboren und zwar in Europa auf 100 Mädchen 106 Knaben. Das Verhältniß ist jedoch länderweise verschieden, so zeigt z. B. Rußland einen Ueberschuß von fast 9 Procent, Schweden nur einen solchen von 4,6 Procent Knabengeburten. Aus der Ueberzahl männlicher Geburten folgt auch ein Ueberwiegen der männlichen Jugend über die weibliche in den frühesten Lebensjahren. Dessenungeachtet überwiegt in den höheren Altersklassen die Zahl der weiblichen Individuen so sehr, daß bei der Gesammtbevölkerung eines ganzen Landes regelmäßig das weibliche Geschlecht stärker besetzt ist, als das männliche. Nur wenige Länder (Italien, Vereinigte Staaten) zeigen eine Ausnahme hiervon. Diese Ueberzahl der weiblichen Bevölkerung (in Schweden über 6 Procent) rührt von der größeren Sterblichkeit der Männer her, wobei namentlich die bedeutende Knabensterblichkeit den Ausschlag gibt.

Mannheimer Marktbericht vom 13. November. Stroh per Ztr. M. 3,50, Heu per Ztr. M. 6,50, Kartoffeln von M. 3,50 bis 0,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pfd., Wirsing per Stück 5 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 8 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 15 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 6 Pf., Birnen per 25 Stück 50 Pf., Pflaumen per 100 Stück 00 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 30 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 40 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pf., Aprikosen per 5 Stück 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 30 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 35 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70 Pf., Weißfische per Pfd. 30 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,50 M., Reh per Pfd. 1,20 M., Hahn (jung) per Stück 1,30 M., Huhn (jung) per Stück 1,20 M., Feldhuhn per Stück 1,50 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 0,90 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Stück 6,00 M.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. November.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II				
Maus	Mannheim 18	Antwerpen	Stückgüter	4566
Stark	Paul	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Ullrich	Ruhrort 24	„	Getreide	11482
Brühser	Wiegand	Hochfeld	Kohlen	11500
Börs	Margaretha	Rotterdam	Stückgüter	21418

Vom 10. November:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II.				
[illegible]	Stadt Emmerich	Antwerpen	Getreide	12596
Weber	Lothringen	Rotterdam	Stückgüter	11400
Kugler	Friedrich	Jagstfeld	Steinsalz	2088
Klein	Badenia 5	Ruhrort	Stückgüter	[illegible]
Wiß	[illegible] 7	Rotterdam	Petroleum	14892
Hentges	Christian 1	Duisburg	Kohlen	[illegible]
[illegible]	Bermuda	Jagstfeld	Steinsalz	1056
Kohlert	Rober	„	„	1156
Kleinmuth	[illegible]	„	„	1294
Wachel	Emma Sophia	Rotterdam	Weizen	9758
Oestrich	Worms	Ruhrort	Kohlen	13400
Hafenmeisterei III				
Becker	Industrie 3	Uerdingen	Stückgüter	5005
Ihl in	Ludwigshafen 5	Rotterdam	Getreide	5408
Webern	Fürst zu Wied	„	„	7290
Hafenmeisterei IV.				
[illegible]	Joh. Maria	Ruhrort	Kohlen	5500
Rosenbaum	[illegible]	„	„	8850
[illegible]	Diana	„	„	7600
Fischer	Hollandia	Duisburg	„	12200
Neuhaus	Rud. Kercher, No. 1	„	„	10000
[illegible]	Philipp	„	„	10000
Peßel	Anna Gertrud	„	„	9300
[illegible]	Katharina	„	„	[illegible]
Würz	Margarethe	„	„	6400
[illegible]	Anna Helena	Hochfeld	„	[illegible]
Sänger	Mannheim 54	Salzig	„	2200
[illegible]	Gustav	Heilbronn	Bretter	1000
[illegible]	Bo. Ziegelwerk	Speyer	Steine	800
Halen	[illegible] 24	Ruhrort	Kohlen	14200
Wirthaus	Rath. Luise	Duisburg	„	18000

Flußholz: [illegible] cbm. angekommen — cbm. abgegangen.

Vom 11. November:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I				
Ruhbaum	Hohenstaufen	Rotterdam	Stückgüter	—
Baue	Wilhelm I	„	„	—
Rap	Elisabeth	„	„	—

New York, 9. Nov. (Drahtbericht der White Star Linie, Liverpool.) Dampfer „Britannic", am 1. November ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

New York, 11. Okt. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Touraine," am 4. Nov. ab Havre, ist heute Morgen 5 Uhr hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkung.
Konstanz	3,24	3,23	3,22				
Hüningen	1,89	1,74	1,64		1,56		Abds. 6 U.
Kehl	3,10	2,23	2,15		2,05		N. 6 U.
Lauterburg	3,29	3,35	2,25		3,14		Abds. 6 U.
Maxau	3,41	3,53	3,44		3,30		2 U.
Germersheim	0,52	0,64	0,61				B.-P. 12 U.
Mannheim	3,12	3,11	3,19	3,09	2,99	2,90	Mgs. 7 U.
Mainz	1,65	1,56	1,56		1,48		F.-P. 12 U.
Bingen	1,61	1,54	1,52				10 U.
Kaub	1,80	1,72	1,66		1,63		2 U.
Koblenz	2,39	2,21	2,09				10 U.
Köln	2,63	2,35	2,15		1,96		2 U.
Ruhrort	2,26	2,06	1,82				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,16	3,10	3,19	3,10		2,90	B. 7 U.
Heilbronn	0,90	0,81	0,79	0,55		0,49	2 U.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Gesuch der Firma Philipp Holzmann & Cie. um Erlaubniß zur Anlage und zum Betrieb einer Rollbahn betreffend.

(313) Nr. 107027. Die Firma Philipp Holzmann & Cie. hat um die Erlaubniß nachgesucht, eine Rollbahn zum Materialtransport anlegen und betreiben zu dürfen, welche von der Kiesgrube „im Schleim", Gemarkung Feudenheim, links Neckar ausgehend die Landstraße nach Heidelberg, dann die Hessische Ludwigsbahn durchschneidet, und längs des Gewanns „Alt Neckar" mit Benützung von Gemeindewegen der Gemarkung Mannheim und mit Ueberschreitung der Seckenheimer Landstraße beim neuen Schlacht- und Viehhof endigt.

Die Zeichnungen zu diesem Unternehmen können während 14 Tagen von Ausgabe dieses Blattes an auf der Amtsregistratur eingesehen werden. Etwaige Einwendungen sind bei Vermeiden des Ausschlusses binnen gleicher Frist hier anzubringen.

Mannheim, 8. November 1893.

Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt. 21725

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

(313) No. 107011. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß behufs Vornahme der Eisenbau-Arbeiten in der **Marienstraße zwischen M 7 und N 7** die Absperrung dieser Straße vom 6. l. Mts. an auf die Dauer von 5 Wochen nöthig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke für den gesammten Fuhrwerksverkehr verboten.

Zuwiderhandelnde werden gemäß § 121 P.-St.-G. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 21696

Mannheim, 8. November 1893.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

(213) Nr. 107012. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß behufs Vornahme der Kanalisations-Arbeiten in der Grabenstraße die Absperrung dieser Straße vom 7. ds. Mts. an auf die Dauer von 4 Wochen nöthig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke für den gesammten Fuhrwerksverkehr verboten.

Zuwiderhandelnde werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 8. Novbr. 1893.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Nr. 17609. Die Ehefrau des Bäckers Karl Diebold, Frieda geb. Kaiser in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
Dienstag, 19. Dezember 1893, Vormittags 9 Uhr
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 21679

Mannheim, 10. November 1893.

Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts
Ziller.

Bekanntmachung.

Nr. 18851. Die Wittwe des Theodor Karl Freiherrn Rüdt von Collenberg, Clara Helene geb. Schmidt dahier hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Etwaige Einwendungen dagegen sind binnen 4 Wochen dahier geltend zu machen. 21612

Mannheim, 7. November 1893.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Müller.

Gelände-Verpachtung zur Herstellung von künstlichen Eisbahnen.

No. 8311. Die Verpachtung städtischen Geländes zur Herstellung von künstlichen Eisbahnen für den Winter 1893/94 soll im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden vergeben werden. Termin zur Versteigerung ist auf 21687
Samstag, 18. November 1893, Vormittags 10 Uhr
auf dem diesseitigen Bureau O 7, 8 anberaumt, woselbst der Plan und die Pachtbedingungen zur Einsicht der Bieter offen liegen.

Mannheim, 11. November 1893.

Tiefbauamt:
Kasten.

Vertretungen

gesucht für Baden, Pfalz, Elsaß u. Schweiz von erstklassigem Kaufmann für leistungsfähige Firmen. 21567

Off. u. L. E 21567 an die Expedition d. Bl.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Entrichtung des Schulgeldes für die Bürgerschule betr.

Diejenigen Zahlungspflichtigen, welche das fällige Schulgeld pro 23. Oktober d. Js. bis 23. Januar 1894 mit 7 Mk. am 9. u. 10. d. M. nicht bezahlt haben, werden ersucht, solches binnen 10 Tagen bei Vermeiden der vorgeschriebenen Mahnung anher zu entrichten. 21651

Mannheim, 10. November 1893.

Die Stadtkasse:
Hoffmann.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge Erbtheilung wird am
Freitag, den 24. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhause zu Sandhofen folgende den Friedrich Eisinger I. Landwirth von Oppau, Erben gehörige, auf Gemarkung Sandhofen befindliche Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erreicht wird.

L.-B. No. 2880. 1 Ar 68 m Graistrain und Gebüsch.

L.-B. No. 2956. 21 Ar 50 m Acker im kalten Horst neben Lorenz Fick und Georg Müller.

Anschlag Mk. 300.—

Mannheim, 11. Novbr. 1893.

Gr. Notar: 21688
Knecht.

Haus-Versteigerung.

Montag, 27. November d. Js., Nachmittags 2 Uhr
lassen die Erben der Eva Cath. **Wellenreuther Wittwe** von hier das **Wohnhaus, Litera R 6, 7** dahier neben Maria Laible und C. F. Peter Nauth im Theilungswege in meinem Amtszimmer B 2, 8, woselbst auch die näheren Versteigerungsbedingungen eingesehen werden können, öffentlich versteigern. 21671

Mannheim, 9. November 1893.

Großh. Notar:
Wörner.

I. Hausversteigerung.

Dem Oeconomen Philipp Held in Bergzabern wird am
Freitag, 17. November 1893, Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Wohnhaus, Litera T 5, 18 hier sammt Seitenbauten, Querbau und liegenschaftlicher Zugehör in Maaßgehalt von 311,4 qm, neben Friedrich Hofstätter Ehefrau und Fr. Wilh. Held Wittwe.

Der Zuschlag erfolgt in dieser Steigerung, wenn der Schätzungspreis mit 70,000 Mk., oder mehr geboten wird. 19061

Mannheim, 13. October 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:
Schroth, Notar.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 14. November d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokal Q 4, 5: 21692

2 Pianino, 2 Vertikon, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Kommode, 1 Bett, 1 Wasch- u. 1 Nachttisch, 2 amerik. Oefen, 1 Regal, 4 Bände Schillers Werke, Spiegel, 2 Lampen, 2 Fäßchen Rothwein, ca. 50 Fl. Weißwein u. Champagner, 1000 Cigarren und Sonstiges im Vollstreckungswege und auftragsweise eine Parthie allerlei Schuhwaaren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 12. November 1893.

Max,
Gerichtsvollzieher.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein empfiehlt
COGNAC
zu M. 2.— pr. Fl.
** „ 2,50
*** „ 3.
**** „ 3,50

Die Analyse des verstorbenen Chemikers lautet: Der Cognac ist äußerlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Zu Originalpreisen käuflich in Mannheim bei Herren
Apotheker C. Ischert, Einhorn-Apotheke.
Apotheker S. Lomnitz, Schwanen-Apotheke, E 3, 14.
Apotheker Otto Sido, Adler-Apotheke.
in Ludwigshafen bei Herren 59273
Apotheker Dr. Hch. Weiß.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 36598
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Hebamme **Weber, Weinheim.** 1117

21715

Schellfische
Cabliau
Turbot, Seezungen
Hummer, Austern
Flußzander, Astrachan-Caviar, frische Oporto-Zwiebeln
Artischoken
Gänseleberpasteten
Fasanen, wilde Enten.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Lebend frische
Schellfische
per Pfund 30 Pfg.
soeben eingetroffen bei 21708
Schlagenhauf & Müller,
G 3, 1.

Frische 21723
Schellfische
per Pfund 25 Pfg.
bei
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Markt

Prager Schinken,
feinste Waare zum Kochen.
Pomm. Gänsebrüste,
Kieler Sprotten, Bücklinge
Garn. Liptauer 21714
Käse
Westfäl. Pumpernickel.
Herm. Bauer, O 2, 9.

Frische 21706
Helgoländer Angel-Schellfische
soeben eingetroffen.
R. Kaufmann
L 12, 7
Baumschulgärten.

Schellfische
Hummer 21712
Blaufelchen
Gänseleber-Terrinen
Soles, Turbots 2c.
Ph. Gund.

Holländer Schellfische
heute eintreffend. 21711
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Achtung.

Morgen Dienstag früh wird auf dem Speisemarkt
prima junges Hammelfleisch
per Pfund 36 Pfg.
ausgehauen. 21686

Englische
Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingungen mäßig. Offerten unter Nr. 21668 an die Exped. ds. Blattes.

F. X. Werck.
Herren- und Damen-Friseur
D 5, 14 D 5, 14
empfiehlt sich im Haarschneiden, Frisiren, Rasiren und Damen-Frisiren, ferner Toupet-Scheitel, Zöpfe-Frisuren, Halbfrisuren, Locken 2c.
Kämme, Schwämme, Bürsten, Parfumerien in großer Auswahl zu haben. 16128

Von heute an täglich 18162
süßer Apfelmost,
aus reinem prima Neckarthalobst
per Schoppen **10 Pf.,**
per Liter über die Straße **20 Pf.,**
in Gebinden billiger.
Heinrich Lichtenberger,
zum grünen Löwen, P 6, 21.

Mk. 3000 à 5% auf gute Nach-Hypotheke gesucht. 21378
Josef Schmies, O 6, 6.

Verein 21685
für klass. Kirchenmusik.
Heute Montag Abend 8 Uhr
Probe.

Casino.
Außerordentliche Generalversammlung
am Dienstag, 14. Novbr. 1893.
Abends ½9 Uhr
im Lokal.
Tages-Ordnung:
Statutenänderung. 21144
Mannheim, 5. November 1893.
Der Vorstand.

Ev. Arb.-Verein.

Wie in den vergangenen Jahren wird der evang. Arb.-Verein auch in diesem Jahre bei Feier des Weihnachtsfestes, eine Kinderbescheerung arangiren.

Auch diesmal richten wir an Mitglieder und Freunde des Vereins die Bitte, uns in diesem Bestreben zu unterstützen u. Gaben und Beiträge an die nachverzeichneten Vorstandsmitglieder gelangen zu lassen.

Ebendaselbst liegen auch Listen zum Einzeichnen der zu bescheerenden Kinder (im Alter von 4—12 Jahren) bis zum 10. Dezember offen. 21895

Die Feier des Weihnachtsfestes findet am 17. Dezbr. im großen Saale des Saalbau statt.

Der Vorstand.

Herr Stadtpfarrer Hitzig, G 4, 5.
„ Hch. Sprenger, H 9, 4a.
„ Kassirer Kober, T 3, 22.
„ Stadtvikar Dr. Lehmann, Seckenheimerstraße 17a.
„ Fr. Schmezer, S 4, 23.
„ Gg. Schneider, H 10, 26.
„ Heinrich Gauger, J 9, 7—21.
„ Peter Jung, Schwetzstr. 32.
„ Martin Ohr, P 5, 14/15.
„ Lehrer Mayer, Mittelstr. 25.
„ Wilhelm Walter, T 2, 8,
sowie im Lokal C 7, 21.

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Dienstag, 14. Novbr. 1893.
Abends 8½ Uhr
im Lokale 21529
Gesellige Zusammenkunft,
wozu wir unsere verehrlichen ordentlichen u. außerordentlichen Mitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Verein für jüdische Geschichte & Litteratur.
Mittwoch, den 15. November, Abends 8¼ Uhr
im Casino-Saal (R 1, 1)
Vortrag
des Herrn Dr. H. Heinemann aus Frankfurt a. M.
über: 21693
Nathan der Weise in seinem Verhältniß zum Judenthum,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und die von denselben Eingeführten freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Es wird höflichst ersucht, die Karten beim Eingang vorzuzeigen.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu diesem Vortrag bei dem Vereinsdiener Ph. Pfeil (F 1, 2) à M. 1.— erhältlich.

Monogramme, Zeichnungen für Handarbeiten und Kleider werden pünktlich u. billig aufgezeichnet, auf Wunsch auch entworfen. 21449
L 2, 6½, parterre.

Gärten, Neuanlagen, Veränderungen und die Instandhaltung derselben wird billigst besorgt von 21683
Wilh. Schröder, J 7, 19½ und Seckenheim-Gärtnerei.

Strickarbeiten
werden solid und billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei 8989
Frau **Lina Schäfer,**
geb. Schweizer.
T 3, 1, 2. Stock.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze für
Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum, Vorhänge, Reise-Decken, Tisch- u. Bettdecken, Ledertuche u. Wachstuche
Friese und Filze
Cocos-Läufer und -Matten
Angora- und Ziegenfelle.
Größte Leistungsfähigkeit in Auswahl, Preisen und Qualitäten. Die fortwährend sich ergebenden Reste werden zu ermäßigten Preisen abgegeben.
Linoleum-Conservator, welcher das Linoleum farbenfrisch, elastisch und wasserdicht erhält, mit Gebrauchsanweisung per Dose M. 1.20.
Prompte Lieferung fertiger Zimmerdecorationen.
F 2, 8 J. Hochstetter F 2, 8.
Gegründet 1859 13005

Hypotheken-Darleihen
vermittelt für eine bedeutende Hypotheken-Bank zu den coulantesten Bedingungen.
Abschlüsse von Lebens-, Renten-, Ausstattungs-, Unfall-, Haftpflicht-, Alters-Versicherungen. Versicherungen nach Prospekt VI. (Abgelehnter)
Prospekte und Auskünfte gerne zu Diensten.
J. Klein, Mannheim, K 3, 7.
Telephon Nr. 543.
General-Agenturen
des „Nordstern" Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft u. „Nordstern" Unfall- u. Alters-Vers.-Act.-Gesellschaft
Berlin. 21672

U 6, 13 Wein-Restaurant U 6, 13.
Dienstag, den 14. November:
Großes Schlacht-Fest.
Morgens: Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends: Wurstsuppe und hausgemachte Würste. 21707
Es ladet freundlichst ein
A. Müller.

Rothe Geld-Lotterie.
Ziehung 4.—9. Dezember cr. 11844
Hauptg. **100000** Mk. baar.
Originall. à 3 M., Anth. ½ 1,75, ¼ 1, ½ 0,50 M. 10/10 17, 10/10 9, 10/10 4,50 M.
Gesellschaftsspiele. — Grösste Glücksaussicht.
100/100 4, 100/50 7,50, 10/10 3,75, 10/82 1,25 Mk.
R. Finkelstein, Berlin C., Münzstrasse 9.

Jagd
Ausrüstungsartikel aller Art.
Joppen von 7 Mk. an, Havelok von 15 Mk. an, Hüte von Mk. 1.80 an, Gamaschen von Mk. 4,50 an, Handschuhe, Regenmäntel, Jagdstrümpfe, Pulswärmer, Jagdmuffe, Baschlik, Jagd- und Gummischuhe. Echt schwedische Lederkleidung, Rucksäcke, Taschen, Jagdstühle, sowie sämmtliche zur Jagd nöthigen Gegenstände. Waffen und Munition aller Art. — Reparaturen billigst. Eintausch gebrauchter Waffen. — Preislisten gratis. 21255
Karl Pfund, Q 1, 4.

Für Sterbefälle
empfehlen unser großes Lager 1769
Sterbekleider
für jedes Alter und in allen Preisen.
Geschwister Suzen, P 1, 11, an den Planken.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante 21780

Wilhelmine Blum
geborene Lenhardt

nach schwerem Leiden gestern Abend 5½ Uhr, im Alter von 34 Jahren, 6 Monaten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet am **Montag, Nachm. 4 Uhr,** vom Sterbehaus Q 1, 11 aus statt.

Mannheim, den 12. November 1893.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gottlieb Blum u. Kinder.

Danksagung.

Für die liebevolle Behandlung und aufopfernde sorgsame Pflege unserer nun in Gott ruhenden

Pauline Weßbecher

sprechen wir Herrn Dr. Rothschild, den Niederbronner Krankenschwestern und Herrn Kaplan Lipp unseren innigsten Dank aus. 21674

Ebenso danken wir für die herzliche Theilnahme, zahlreichen Blumenspenden und die verehrliche Leichenbegleitung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 10. November 1893.

MARCHIVUM

Telephon-Verzeichniß
für Mannheim und Ludwigshafen.

Neue, bis zum Tage vervollständigte Ausgabe, zum Preise von 19241

M. 1.— unaufgezogen
„ 1.40 aufgezogen.

Zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
E 6, 2.

Nur Vortheile

erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler,

Actiengesellschaft,
E. 3, 1, parterre, **Mannheim,** Fernsprecher 499,

ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfalle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voranschläge werden auf Wunsch gratis und franco.

4708

Die
Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer)
liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das Beste, Reinste und Bekömmlichste von

Deutschem Sect.

Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Ferd. Hofmann, Mannheim D 8, 3.
Zu haben bei: 21257

Ernst Dangmann, N 3, 12.	Aug. Scherer, L 14, 1.
Ph. Gund, D 2, 9.	Jacob Schick, C 2, 27.
Jacob Harter, N 3, 15.	Hch. Thomae, D 3, 1a und C 3, 12/14.
M. Hannstein, L 12, 9.	Jacob Uhl, M 2, 9.
J. H. Kern, C 2, 10½.	J. G. Volz, N 4, 22.
Wilh. Kern, Q 3, 14.	Carl Weber, G 3, 5.
J. Kugb, E 1, 5.	Fr. Weygand, C 1, 12.
Carl Müller, R 3, 10, und B 6, 6.	

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.

Bester und billigster Brennstoff für jede Petroleumlampe und Kochmaschine
Auch für Petroleum-Motoren geeignet.

Entflammungspunkt auf dem Abel'schen Reichstestapparat 50 Gr. Celsius gegen 21° beim gewöhnlichen Petroleum.

Entzündet sich selbt beim Umfallen der Lampe nicht.

Preis bei 5 Liter à 30 Pfg.
Man verlange ausdrücklich:

Korff's Kaiseröl

da kein Geschäft ausser den unten verzeichneten Firmen dasselbe hat.

Haupt-Depot: Jacob Uhl, Mannheim.
Depositäre:

Hch. Thomae, D 3, 1a.	Aug. Scherer, L 14, 1.
Jos. Pfeiffer, E 5, 11.	M. Hannstein, L 12, 7½.
Carl Weber, G 3, 5.	M. Habermaier, M 5, 12.
Th. Eder, H 3, 8.	Jacob Hess, Q 2, 13.
Jacob Uhl, M 2, 9.	J. G. Volz, N 4, 22.
E. Dangmann, N 3, 12.	Gebr. Zipperer, O 6, 3.
L. Lochert, R 1, 1.	J. Harter, N 3, 15.
Wilh. Müller, T 6, 2½.	Ernst Sigmann, Schwetz.-Strasse.
Carl Schneider, Q 4, 20.	J. H. Kern, C 2, 10.
W. Horn, D 5, 14.	

In Schwetzingen: J. Kolb.
In Ludwigshafen:

Friedr. Bauer.	Hermann Mayer.
Georg Koblenz.	Jean Nehwinger.

Heller & Roth. 18183
In Oggersheim: Ph. Götz.

Unterzeichneter hat sich nach 22jähriger ausgedehnter Wirksamkeit als Kgl. Württ. Oberamtsarzt in Neuenbürg auf Veranlassung des Vereins für Homöopathie und Naturheilkunde hier niedergelassen und empfiehlt seine Dienste als: 20123

Prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Wohnung K 1, 3, III. Stock.

Sprechstunden: Vormittags von 8—9 Uhr, Nachmittags von 2—3 Uhr. Sonntags und Donnerstags nur Vormittags von 8—10 Uhr.

Kgl. württ. Oberamtsarzt a. D
Fr. Fischer.

Rippenheizrohre
Verzierte Heizkörper
für Dampf- und Wasserheizungen
Fabrikheizungen
Trocken-Anlagen
Hartguss-Roststäbe.
Mannheimer Eisengiesserei
Gebrüder Bolze. 14061

Email-Malerei.

Reizende Beschäftigung für Damen u. erwachsene Kinder. Ohne Kenntniß im Malen sofort zu erlernen. Braucht weder gebrannt noch lackirt zu werden und ist von ächt Email oder Majolika nicht zu unterscheiden. 21528

Email-Farben, fertig zum Malen, in 50 verschiedenen Nuancen, Malkasten, Malvorlagen 2c. sowie Thongegenstände zum Bemalen stets vorräthig. Malkasten mit Einlage der gebräuchlichsten Farben u. Utensilien sowie Ler kleiner Thonsachen zum Bemalen von Mk. 2.20 an.

Heinr. Kaub, Maler, R 6, 16.

NB. Gegenstände aller Art werden zum Bemalen angenommen und sauber und billig ausgeführt.

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff, Mannheim

empfiehlt: 19476

Krahnen- & Hebevorrichtungen
jeder Art
sowie
Patent-Sicherheits-Aufzüge
für Hand-, Dampf-, electr. und hydraulischen Betrieb.
D.R.-P. 30891.

Waagen
jeder Art und Tragkraft mit und ohne Registrirapparat.
Keller-, Bier- & Speise-Aufzüge
in zahlreicher Ausführung.
Bau-Laufkrahnen etc.

Roots-Gebläse, Feldschmieden, Schmiedeherde.

Prospecte gratis und franco.

21670

Seelig's feinste Kaffee-Essenz

ist anerkannt die beste, ergiebigste und daher billigste, wovon sich jede Hausfrau im eigensten Interesse durch einen Versuch überzeugen wolle.

Zu haben in K. 2½, 2, 1/1 und 1/2 Kg. Dosen

Q3,20 Ausverkauf Q3,20.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe meine sämmtlichen Waaren als: 21386

Reste, Kurz- und Wollwaaren, Kragen, Manchetten, Hemden, Kravatten, Hosenträger 2c. **zum Ankaufspreis.**

Die Waaren eignen sich der Billigkeit wegen zu Weihnachtsgeschenken.

Elisabeth Hahner Wwe.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co, F 8, 4.
en gros & en detail

Prima Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Nußkohlen deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen-Brikets Steinkohlen-Brikets für Porzellanöfen. **Coks** für irische Oefen, sowie **trockenes Bündelholz** liefern frei an's Haus zu billigsten Tagespreisen. 19484

Torfstreu, Torfmull, sowie **Holzwolle,** billigster Ersatz für Stroh, in Wagonladungen und einzelnen Ballen ab Lager.

(Carbolineum Wingenroth.)

Erstes deutsches Kunstblume-Institut

hierselbst für kurze Zeit
Scheffeleck H 3. 9 (Eingang separat).

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Brochen, Haar- und Ballschmuck, Kleidereinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürstentaschen, Sophakissen, Blumenkörbchen aus farbigem Papier, Draht und Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hierselbst für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1.— Mk., für Kinder 50 Pf. und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die nöthige Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig (ein Kästchen mit Anfangs-Material Mk. 1.—), und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12 und Nachmittags 2—7 Uhr; für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag u. Freitag, Abends von 8—10 Uhr. 21147

In den Ausstellungs-Lokalitäten der Hof-Möbel-Fabrik L. J. Peter, M 1, 2 sind einige meiner fertigen Arbeiten ausgestellt.

Josepha Theben.

Leonhard Wallmann
D 2, 2 Mannheim D 2, 2
Spezial-Betten- u. Ausstattungsgeschäft
empfiehlt 21134
Braut- & Kinderausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Dienstag, 14. November, Abends 7 Uhr
im Hoftheater-Saale:

Concert

der Pianistin Fräulein **Clotilde Kleeberg** aus Paris und des Violin-Virtuosen Herrn **Henri Such** aus London
unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Lidia Müller** aus Berlin. 21258

Eintrittskarten:
Saal-Sperrsitze à Mk. 3.—, Gallerie-Sperrsitze à Mk. 2.50, Saal-Stehplätze à Mk. 1.50, Gallerie-Stehplätze à Mk. 1, sind in der Musikalienhandlung von **A. Hasdenteufel, C 1, 7,** sowie Abends an der Kasse zu haben.

Alles Nähere durch die Programme.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Montag, den 13. Nov. 1893. **25. Vorstellung im Abonnement A.**

Zum ersten Male:
Der Procurador von San Juan.
Komische Oper in einem Akt von Fr. Spengler.
Musik von Josef Krug-Waldsee.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Der Procurador von San Juan	Herr Marx.
Donna Mercedes, seine Gemahlin	Frl. Schubert.
Donna Ines, seine Mündel	Frl. Karina.
Alfonso, sein Neffe, Student	Herr Rüdiger.
Pedro, Klosterwirth von San Juan	Herr Zarest.
Juana, seine Frau	Frl. Tobis.
Labroso, Exekutor	Herr Hildebrandt.
Erster Feldwächter	Herr Peters.
Zweiter Feldwächter	Herr Starke I.

Studenten. Diener des Procurador. Volk.
Die Handlung spielt auf der Terasse der Klosterschenke zu San Juan, im Thale des Lenil bei Granda.

Hierauf:
Erlöst!
(Marca.)
Musikdrama in 1 Aufzug von M. Vollhardt-Wittich.
Musik von Franz Curti.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Paola	Herr Kraus.
Agata	Frau Sorger.
Marca	Frl. Heindl.
Ein Gondolier	Herr Rüdiger.
Ein Fischer	Herr Hildebrandt.

Gondoliere und Volk Ort: Venedig.

Zum Schluß:
La Serpentine.
(Serpentinentanz.)
Getanzt von der Balletmeisterin Fräul. Louise Dänike.
Lichteffekte vom technischen Direktor Herrn Auer.
Dirigent: Herr Concertmeister Schuster.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 15. November 1893.
27. Vorstellung im Abonnement B.
Das Glöckchen des Eremiten.
Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen. Deutsch bearbeitet von G. Ernst. Musik von Aimé Maillart.
Anfang 7 Uhr.

MARCHIVUM

Wer während der Wintermonate einige Hundert Mark verdienen will, dem bietet sich Gelegenheit dazu durch Uebernahme der Vertretung einer Verlagsbuchhandlung. Der Betreffende hat ein in allen besseren Familien leicht absetzbares, prachtvoll ausgestattetes, ungemein praktisches Werk zur Ansicht vorzulegen und Bestellungen darauf entgegenzunehmen (also nicht zu „hausiren") und erhält für jede Bestellung eine entsprechende Provision. Diese Vertretung eignet sich besonders für einen „Pensionisten" (Militär oder Beamten 2c.), welcher gute Umgangsformen hat und sich ein leicht zu erzielendes Neben-Einkommen verschaffen will. Es kann jedoch nur ein Mann Berücksichtigung finden, welchen sich über Solidität durch beste Referenzen auszuweisen vermag. 21682

Offerten unter Angabe des Alters, Standes u. der Referenzen und womöglich auch unter Beifügung einer Photographie sind unter Chiffre J. 6522 an Rud. Mosse in Frankfurt a. M. zu richten.

Verloren

Verloren
auf dem Wege vom Neuen Viehhof bis zur Ringstraße 1 goldene Damenuhrenkette mit Schlüssel, nebst Anhängsel.
Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition ds. Bl. 21690

Verloren
eine goldene Uhrenkette von P 3 nach Q 5. Abzugeben gegen Belohn. Q 5, 14, Laden. 21709

Ankauf

Kleines Hobelbänkchen zu kaufen gesucht. 21624
Näheres D 3, 7, 4. Stock.

Getragene Kleider,
Schuhe und Stiefel kauft 21313
M. Bickel, H 2, 8.

Ankauf von Lumpen, Knochen, Papier, Stricke, Metall, alt Eisen, leere Flaschen, Zeitungspapier, Tabakskordeln und sonstige alte Gegenstände, sowie Acten- und Geschäftspapiere unter Garantie des sofortigen Einstampfens und werden die höchsten Preise dafür bezahlt. 19486
A. Kuch, J 7, 11.

Verkauf

Eine **Villa** zum Alleinbewohnen zu verkaufen. 21377
Offerten unter No. 21377 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ital. Violine
und **Cello** billig zu verkaufen. Off. unter A. B. C. 20943 an die Expedition d. Bl. 20943

Pianino,
wenig gespielt, billig zu verkaufen. 20697 C 1, 15, 2. Stock.

Zu verkaufen.
1 guterhaltener, zusammenlegbarer Kinderstuhl, sowie 1 jg. wachsamer **Pudelhund**.
Näh. Seckenhstr. 40, 4. St.

Eine Parthie Altrappen sowie **Decorations-Ständer** für Manufacturwaaren-Geschäfte geeignet, billig zu verkaufen. 19094 F 7, 19 pt.

Wegzugshalber 1 vollständiges Bett, 1 Regulator, 1 große Stehlampe und Verschiedenes billig zu verkaufen. 20128
Näheres S 3, 1, 4 Treppen.

1 Kommode, 1 lackirte Bettlade, 1 ovaler Spiegel, 1 Badezuber und 1 Wagenblähe sehr billig zu verkaufen. Näheres 21676 K 2, 13a, 2. St. rechts.

Maskengarderobe
Verhältnisse halber sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres E 5, 12, part., im Laden.

Milchwagen mit beinahe neuem Lederverdeck, nebst vollständiger Breakeinrichtung preiswürdig zu verkaufen bei **G. Förster** in Hemsbach. (Amt Weinheim). 21689

Ein **Coupe** gut erhalten und 1 **Landauer** billig zu verkaufen. 21330 Q 5, 2.

Eine Parthie **Patent-Bierflaschen** billig zu verkaufen. 21348 T 2, 2, 2. Stock.

Gebr. Möbel u. Brunnenstock zu verkaufen. D 6, 7/8. 19930

2 Pritschenrollen zu verkaufen. 21310
Näheres in der Expedition.

Ein guterhaltener **Ofen** zu verkaufen L 6, 4, part. 21498

Schöner wachsamer
Hofhund
billig zu verkaufen.
Näh. Kaiserring Nr. 8. 21678

Stellen finden

In eine Schweine-Metzgerei
Ladnerin gesucht.
Näh. G 4, 19. 21467

Das
Stellenvermittlungsbureau
von
Gg. Rensland, Weinheim a./B.
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, sowie Stellensuchenden jeder Branche. 19673

Von einer alten soliden Lebensversicherung an allen größeren Orten tüchtige 19640
Platz-Inspectoren
gegen Fixum gesucht. Offerten sub G 62145b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Heizer gesucht.
Ein tüchtiger Heizer mit guten Zeugnissen findet dauernde Stellung bei 21512
Gebrüder Dörflinger,
Neckarauer Landstraße.

Tüchtige Colporteure
sucht; 20070
J. Brunner,
Abzahlungs-Geschäft Worms.

Lehrmädchen,
welches das Bügeln erlernen will, gesucht. 34136
E 5, 6, dritter Stock.

Ein einfaches Dienstmädchen sofort gesucht. 20557
Näheres L 6, 11.

Eine gesunde **Schenkamme** sofort gesucht. F 4, 12. 21610

1 ordt. **Hausmädche.** findet sofort gute Stelle. 21689
Bureau **Gindorff.** P 3, 2.

Mädchen in kleine Haushaltung gesucht. 21702
G 7, 4, 2. Stock.

Stellen suchen

Ein solider, junger **Mann,** verheirathet, 27 Jahre alt, gedienter Ulan, sucht als Kutscher oder Büreaudiener 2c. sofortige dauernde Stelle. Beste Zeugnisse und Referenzen sowie auf Verlangen auch Caution stehen zu Diensten. 21186
Gefl. Offerten erbeten unter No. 21186 an die Exped. d. Bl.

Betheiligung.
Ein Kaufmann sucht mit circa Mk. 10,000.— Einlage an einem rentablen Unternehmen sich zu betheiligen. Off. unt. Nr. 21545 an die Expedition d. Bl. erbeten. 21545

Ein kräftiger, junger **Bursche** sucht sofort Stellung als Hausbursche, Taglöhner oder sonst irgend eine Beschäftigung.
Näheres im Verlag. 21385

Schriftliche Arbeiten
aller Art besorgt ein jg. Mann mit schöner Handschrift in seiner freien Zeit. Näh. im Verl. 14327

Eine Dame in mittl. Jahren, cautionsfähig, wünscht eine **Filiale** zu übernehmen. Offerten unter A. C. Nr. 21521 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 21521

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich. Q 3, 5, 2. Stock. 21136

Eine tüchtige erste Taillenarbeiterin sucht Stelle bei einer feinen Kleidermacherin 21302
Offert. unt. M. H. 21302 an d. Exped. d. Blattes.

Filiale oder sonst Vertretung zu übernehmen gesucht.
Offerten unt. J. K. 21667 an die Expedition. 21667

Eine junge reinl. Frau sucht **Monatsdienst,** nimmt auch Büreau zum Reinigen an. 21074 Q 2, 18, 3. St.

Eine Ladnerin aus besserer Familie sucht Stelle. 21314
Näh. zu erfr. Q 3, 9, 2. Stock.

Geprüfte Wärterin empfiehlt sich zur Wochenbett- und Krankenverpflegung sowie im Maisiren. 21550 C 4, 1, 3. Stock.

Eine junge reinliche **Frau** sucht Monatsdienst. Näheres im Verlag. 21544

Miethgesuche

Kleine Weinwirthschaft
zu pachten gesucht. 21593
Ausführliche Offerten unter Nr. 21593 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine kinderl. **Beamtenfamilie** sucht in guter Lage abgeschl. Wohnung von 3 Zimmer und Zubehör. Off. mit äußerster Preisangabe unt. Nr. 21518 an die Expedition ds. Blattes.

Gesucht per 1. März 7—8 **Parterre-Zimmer** für Wohnung und Lagerraum nebst Küche und Zubehör in Mitte der Stadt; ev. dürfen es auch 3 Räume Parterre und 5 Zimmer im 2. od. 3. Stock sein. Offerten erbeten unter Nr. 21699 an die Expedition ds. Bl.

Zimmergesuch.
2 sol. Herren suchen zu abwechs. Ben. an einig. Wochent. u. Abend. ein kl. möbl. heizb. Zim. mit sep. Eing. in Mitte der Stadt bei anst. Leut. Off. unt. Nr. 21701 a. d. Exp. 21701

Laden gesucht.
Es wird in bester Lage ein Laden gesucht, welcher sich für ein feineres **Weißwaaren-Geschäft** eignet. Gefl. Offerten mit Preisangabe sub T. 62253b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 20666

Magazine

C 7, 20 Großes Magazin sofort oder auch später beziehbar zu vermiethen.
Näheres D 6, 3. 21132

Läden

Laden zu vermiethen.
C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 19147
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigenthümer.

Zeughauskaserne
C 4, 15 ein großer und ein kleiner Laden, auch zu Bureaux sehr geeignet, mit oder ohne Wohnräume zu vermiethen. Näheres C 3, 20½, 3. Stock. 19489

F 7, 26b Ringstraße,
Comptoir mit kleinem **Magazin** u. **Keller** zusammen od. getrennt zu vermiethen. 19474

H 3, 19|20 ein großes Vereins-Lokal zu vermiethen. 20643

Schloßgartenstr. L 13, 17c.
Laden mit Spezereieinrichtung nebst Wohnung sofort zu vermiethen. 16481
Näheres daselbst 4. Stock.

Eine Wirthschaft in den Neckargärten zu vermiethen oder in Zapf zu vergeben. 20449
Näheres im Verlag.

Zu vermiethen

B 4, 14 2 Zimmer u. Küche zu verm. 19948

B 6, 20 ist der **zweite Stock** mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 19132
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 7, 21 2 Zim. u. Küche nebst Zub. zu v. 21332

D 2, 7 2 Mansard.-Zim. sof. beziehb. zu v. 21252

D 4, 16 3. St. 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Keller zu vermiethen. 20913

D 5, 5 der 3. Stock, 3 Zim. u. Zub. zu v. 20886

D 5, 5 4. Stock, 2 Zim. und Zubeh. zu v. 20885

D 7, 13 Hochparterre zu vermiethen pr. sofort
Näheres P 2, 1, 2. Stock. 19490

D 7, 17 Ringstraße, Eckhaus, 2. Stock, 7 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. 21524
Näheres im 4. St. Vormittags.

D 8, 2 Ringstr., schöner 4. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. 20661

E 5, 12 wegen Wegzug von hier ein schöner abgeschl. 3. Stock, 4 Zim., Mädchenzimmer, Vorplatz u. Zubeh. sofort ev. später zu verm. 18974

E 6, 8 1 gr. Zimmer, Küche u. Kamm. z. v. 20908

F 5, 3 1 leeres und 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 18444

F 5, 27 Wohng., 4 Zim. u. 2 Z. m. Küche z. v. 20815

G 3, 1 über 1 Treppe, eleg. Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör zu verm. 20091

G 5, 17¹|² H. Wohnung u. 1 leer. Zim. zu v.
Näh. K 4, 23, parterre. 20450

G 6, 17 1 u. 2 Zimmer mit Küche zu v. 19869

G 7, 15 Kleine Mansarden-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermiethen. 20614

G 8, 20b abgeschl. Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 21536

G 8, 21 Abgeschl. Wohnung, 2 Zimm. u. Küche zu verm. 20958

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche zu verm. 11861

H 5, 5 2 Wohn., je 2 Zim. u. Küche z. v. 20981

H 7, 1 Zwei neuhergerichtete Mansardenwohn. fl. od. 2 Zimmer, Küche, Keller 2c. an ruhige Familie zu verm. 20919

H 7, 18 2 Z. u. K. sof. od. spät. zu v. Näh. 3. St. 21187

H 7, 22 Eine Wohnung, 3 bis 4 Zimmer mit Küche und Zubehör, per 15. Nov. oder später zu vermiethen. 20619

H 8, 32 2 Zim. u. Küche mit Abschluß, im Hinterhaus zu v. 21543

H 10, 1 2. St. links, Wohnung wegen Versetzung zu vermiethen. 20812

J 2, 5 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 19003

J 4, 12b 2 kleine Wohnung. sogleich an ruhige Leute zu verm. 21301

J 7, 25 2 Zim. u. Küche zu verm. 21546

K 1. 8b gegenüber der Neckarbrücke prachtvolle Wohnung, freie Aussicht, 5 Zimmer, Balkon 2c. zu verm. 18447

K 2, 29 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm.
Näh. G 3, 16, Laden. 20968

K 2, 21 Parterre-Wohnung 4 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 19683

K 3, 6 Seitenbau, 3 Zim. nebst Küche und Zubehör zu verm. Näheres 18889 G 2, 13, part.

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18063

K 4, 15 2 Zimmer u. Küche (in Abschluß) zu vermiethen. 21029

L 6, 14 part., 2 Zim., Alk. u. all. Zub. für 26 Mk. pr. Mon. sof. an g. Lt. z. v. 21189

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. 19146

L 18, 10 4. Stock, 2—3 sch. Zimmer u. Küche billig zu v. 21510

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als **Bureau** sofort zu verm. 19155

P 7, 14a 4. Stock mit 7 Zim., prachtvoll. Aussicht zu verm. 21517

Q 3, 2 u. 3 2. St., Zim. und Küche z. v. 20995

Q 4, 19 3 Zim., Küche mit Wasserltg. zu vermiethen. 21334

Q 5, 6 Eine Wohnung zu v. 21312

R 3, 15 Gaupenzim. u. Küche z. v. 21532

R 7, 6 **Friedrichsring.** 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer, mit allem Zubehör zu vermiethen. 20489

S 2, 5 Part.-Wohn. (3 Zimmer 2c.) zu v. 21360

S 6, 5 am Friedrichsring, 4. Stock, Wohnung mit 7 Zim. u. Zubehör zu v. 21680

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm.
Näh. bei **Gebr. Hoffmann,** Baugeschäft, Kaiserring 26. 17581

T 4, 26 Neubau, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör u. 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 21329

T 5, 1 2 Zim. nebst Küche auf Dezember im 5. Stock zu verm. 21526

T 6, 15 3 Zim. und Küche, 2 Zim. und Küche sof. billig zu verm. 20460

U 6, 27 2 Wohn., je 2 Zim. u. Küche zu 21 und 23 Mk. zu vermiethen. 19981
Näheres 2. Stock.

U 6, 27 1 Zim. u. Küche billig zu verm.
Näheres 2. Stock. 21078

Seckenheimerstr. Nr. 9, am Feuerwehrgebäude, 1 hübsches Zimmer, leer oder möblirt, zu vermiethen. 21019

In bester Lage der Stadt, direkt am Speisemarkt, ein sch. 2. Stock, bestehend aus 7 hellen Räumen, vorzüglich für Comptoir oder größeres Waarengeschäft geeignet, sofort billig zu verm. 19972
Näh. H 1, 12½, part., Werkstatt.

Schwetzingerstraße 50. Zwei Zimmer u. Küche zu v. 21505

In der Oberstadt 21520
großes Parterre-Zimmer
zum Aufbewahren von Möbeln oder Waaren geeignet, zu verm.
Näheres im Verlag. 21520

Mehrere kleine Wohnungen sofort zu vermiethen. 18618
Zu erfrag. H 8, 28, 2. St.

In der Nähe des Zeughausplatzes in D 6 ist eine Wohnung im 2. Stock mit 4 Zim. und Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 17065
Näh. H 7, 21, Comptoir.

4—12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 19932
Traitteurstr. Nr. 8—10,
Schwetzingerstr. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 19152

Ein abgeschl. 2. Stock [illegible] und Küche sammt Zub[illegible]
Näh. G 7, 2a, 2. St. [illegible]

Schwetzingerstraße No. Zimmer, Küche und Zubeh., ruhige Leute zu verm. [illegible]

Rheinhäuserstraße 55, kleinere, schöne Wohnungen sofort billig zu verm. 20459

Traitteurstr. No. 4 (Schwetz.-Vorstadt), 5 Wohnungen von 3 Zim., Küche u. Veranda per sofort zu vermiethen. 19670
Näheres **Gebr. Hoffmann,** Baugeschäft, Kaiserring 26.

Möbl. Zimmer

B 4, 10 einfach möbl. Zim. bill. zu v. 20804

B 4, 16 Schön möblirtes Zimmer z. v. 19957

B 5, 11 1 schön möbl. Zimmer sof. zu verm.
Näheres 4. Stock. 21339

B 6, 6 möbl. P.-Zim., in den Hof geh., mit separat. Eing., zu v. Näh. 4. St. 21004

B 6, 6 4. St., möbl. Zim. für ein solides Fräulein zu verm. 21005

C 2, 1 Café français, 3. St., ein eleg. möbl. Zimmer zu v. Näh. bei 19492
Friedmann, D 1, 13.

C 2, 3 3. St., 1 möbl. Zimmer zu v. 21519

C 3 20¹|² 1 Treppe, Schillerplatz, Schön möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer zu vermiethen. 21262

C 7, 21 1 gut möbl. Zim. im 2. Stock u. 1 einfaches Zim. mit 2 Betten im 3. Stock zu vermiethen. 21331

D 2, 1 3. St., möbl. Zimmer, m. Pension z. v. 21150

D 2, 9 Planken, 2 Tr., groß. schön möbl. Zimmer sofort billigst zu verm. 19844

D 2, 14 3 Tr. links, ein gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. zu verm. 19917

D 5, 7 3 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 21016

D 5, 11 2. St., fein möbl. Zimmer mit sehr guter Pension sof. z. v. 21547

D 8, 2 1 sch. möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 20848

E 2, 18 Planken, sch. möbl. Zimmer pr. 1. Nov. zu vermiethen. 20887

E 3, 8 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 21508

E 3, 13 Mansardenzimmer, möbl. od. zum Aufbewahren von Möbel, zu vermiethen. Näheres 1 Tr. 20966

E 3, 13 1 Tr. hoch, ifr. Zimmercollege gef. 20888

E 3, 17 1 Treppe. Möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 21170

F 4, 21 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. Näheres 2. St. 20989

F 5, 15 2. St. möbl. Zimmer zu verm. Zu erfragen im Laden. 21172

F 5, 27 möbl. Zimmer zu verm. 20814

F 7, 19 part., **möbl. Parterre-Zimmer** an bessern Herrn **sofort** zu **vermiethen.** 19096

F 7, 21 4. St., einf. möbl. Zim. mit gut. Bett zu v. Preis 8 Mk. 21364

G 5, 1 2. St. 1 möbl. Zim. an 2 anst. Leute zu v. 20799

G 5, 18 3. St., 1 g. möbl. Zim. a. d. Str. zu v. 21497

G 7, 2a 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 21327

H 1, 1 2 möbl. Zimmer mit Pension zu v. 21108

H 3, 7 3. St., möbl. Zim. event. auch mit guter Pension (Fix.) zu verm. 16085

H 5, 3 1. Stock, 2 sehr schön möbl. Zim., ganz oder getheilt, an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension sofort oder später zu v. 20891

H 7, 27 2 Treppen hoch, 1 sch. möbl. Zimmer, event. auch m. Pens., zu v. 21309

H 8, 32 4. St., gut möbl. Zimmer z. v. 21149

H 9, 4a 1 fein möbl. Zimmer a. die Straße gehend sofort zu vermiethen. 21509

H 9, 17 3. Stock, 1 g. möbl. Zim. zu v. 20893

H 10, 24 3. u. 4. Stock, 1 gut möbl. Z. z. v. 21003

J 9, 35|38 part., möbl. Zim. a. d. Ringstr. zu vermiethen. 21522

K 1, 2 2. St., 1 schön, fein möbl. Zim. a. d. Breitestr. geh., sof. zu v. 21236

K 2, 22 im 2. Stock, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 20896

K 2, 21 2. St., mehrere gut möbl. Zim zu vermiethen. 21681

K 2, 23 3. St. lks., Vdhs., 1 sch. möbl. Zim. f. 14 Mk. monatl. an 1 ord. Herrn zu vermiethen. 21308

L 3, 2 3. St., 1 möbl. Zim., sehr bill. zu v. 21361

K 3, 30 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 21358

K 1, 6 part., 1 gut möbl. Zim., sep. Eingang, auf die Breitestraße gelegen, zu vermiethen. 21673

L 2, 3 2 möbl. Zimmer an zwei Herren mit oder ohne Pension zu verm. 20611

L 2, 10 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 20945

L 6, 9 Möbl. Zim. zu verm. Näh. Laden. 20974

L 11, 29b 3. Stock, ein Schlafzimmer zu vermiethen. 18036

L 12, 9b 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 21148

L 14, 8 3 Tr., 1 möbl. Zimmer zu v. 21318

L 15, 2a 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 20993

L 18 (Thoräckerstr. 3) 3. St., ein möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. 20157

L 18 Thoräckerstraße Nr. 3. 4. Stock, möbl. Zim. zu vermiethen. 20639

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 16203

M 2, 15 Ein möbl. Zimmer zu verm. 20625

M 5, 5 2 möbl. Part.-Zim. zu verm. 20789

N 2, 10|11 2. St., 1 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu v. 19283

N 3, 16 1 gut möbl. Zim. zu verm. 21623

N 4, 15 2. Stock, möbl. Zim. zu v. 19918

N 4, 24 2. St., möbl. Zim., an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 20279

O 4, 7 2. Etage. Möbl. Zim. zu verm. 21304

O 5, 5 3 Treppen. Möblirtes Zimmer mit guter Pension für M. 50 zu v. 21507

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 ineinandergehende möbl. Zim. per sofort zu verm. 19148

O 5, 19 einf. möbl. heizbares Zim., auf die Straße geh., mit sep. Eingang, sof. zu verm. Preis 12 Mk.

Q 7, 5 1 Tr., gut möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 20978

Q 7, 14a 1 möbl. Zim. bis 16. Nov. zu verm.
Näheres parterre. 21495

T 3, 13 2. St., 1 schön möbl. Zim., auf die Straße gehend zu verm. 21128

U 1, 9¹|² 2 Tr., schön möbl. 4 Zimmer mit Pension zu vermiethen. 20926

U 4, 13 Ringstr., 1 fein möbl. Part.-Zim. und 1 fein möbl. Zim. im 3. Stock sofort zu verm. 20816

U 5, 15 Ringstr., hübsch möbl. Part.-Zim. sofort zu vermiethen. 21137

U 6, 27 part., sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., sep. Eingang billig zu v. 21232

Lindenhof. Bellenstraße 47, 2. St., Nahe d. Bahnhof, 1 fein möbl. Zimmer an einen besseren Herrn billig zu vermiethen. 21660

4 möblirte Zimmer, zusammen oder getrennt zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 20451

Ein schön möblirtes Zimmer Belletage mit Schlafkabinet an einen besseren Herrn oder Dame zu vermiethen. 20665
Näheres **Bahnhofplatz 3, 1** Treppe.

1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm.
Näh. Q 5, 14 u. 15, Laden. 21339

2 hübsch möbl. Zim. mit od. ohne Pension u. Klavierbenützung bei beff. Familie zu verm.
Näheres im Verlag. 20904

Schwetz.-Str. 12b, Tattersall, sch. möbl. Zimmer zu v. 21315

(Schlafstellen.)

B 5, 13 3. St., Schlafst. an besseren Schläfer zu vermiethen. 21614

Kost und Logis

B 4, 12¹|² 4. Stock, links, 2 Bdhs., 1 g. Schlafstelle m. od. ohne Kost z. v. 17405

G 5, 1 3. Stock, Kost und Logis. 21196

M 1, 10 2. St., gute Pension für jg. Herren. 20548

M 2, 4 3. Stock, Schlafstelle mit Kost an 1 od. 2 ord. Herren zu verm. 21494

M 4, 2 2. Stock, bill. Pension für junges Mädchen aus guter Familie. 20892

Schwetzingerstr. 61, Schlafstelle für 2 Arbeiter (m. 2 Betten) pro Woche 4 Mk. 1.75 zu v. 21496

Pension! Pension!
Am Louisenring.
Möbl. Part.-Zimmer mit guter Pension sofort zu verm., auch werden noch einige Herren zu gutem Mittag- und Abendtisch angenommen. 21303
Näheres H 7, 19

Bettfedern und Daunen

doppelt gereinigte, staubfreie Waare, von Mk. 1.— bis Mk. 11.— per ½ Kilo.
Bettbarchent und Flaumköper garantirt federdicht. 21669
Leonhard Wallmann,
D 2, 2. Bettenfabrik. D 2, 2.

Atelier G. Tillmann-Matter.

Ausstellung in der **Heckel'**schen **Hofkunsthandlung.**

A. Donecker, B 1, 4

17675

empfiehlt: **Flügel, Pianinos, Harmoniums,** neu u. gebraucht, in Kauf u. Miete. Fabrikpreise — mehrjährige Garantie. **Oelgemälde.** Kunstsalon.

Kleiderstoffe in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.
Seidenstoffe in schwarz, farbig, damassirt, gestreift und changeant.
Seiden-Peluches & Sammete in schwarz u. farbig in allen Qualitäten.
Velveteens (Kleidersammet), englisches und Lindener Fabrikat.
Ball- und Gesellschafts-Stoffe, Echarpes, Jupons, Plaids und Shawls. 21322
Schwarze Waaren in den neuesten Geweben.
Große Partien Kleiderstoffe bedeutend unter Einkaufspreis.

A. Ciolina, Kaufhaus.

Gasersparniss ist Geldersparniss.

Das Gasglühlicht ist das billigste Licht der Jetztzeit.

Bei **durchschnittlich 6stündiger Brenndauer pro Tag gebraucht beispielsweise in 100 Tagen bei Mannheimer Gaspreisen:** 20780

der **Gas-Schnittbrenner**	16 Mk.	20 Pf.
der **Gas-Rundbrenner**	23 „	70 „
der **Gasglühlicht-Brenner**	10 „	80 „
elektr. Glühlampen (0,5 Ap.) kosten in ders. Zeit ca.	20 „	40 „

Demnach beträgt die Ersparniss **beim Gasglühlicht:**

gegen **offene Gasflammen**	5 Mk.	40 Pf.
gegen **Gas-Rundbrenner**	12 „	90 „
gegen **elektr. Glühlampen**	10 „	80 „

Eine weitere Ersparniss besteht darin, dass beim Austausch der bestehenden Brenner in **Gasglühlicht-Brenner** die **Anzahl** der **Flammen** infolge der **höheren Leuchtkraft** des **Gasglühlichtes** bedeutend verringert werden kann. — Ausser dieser Gas-Ersparniss hat das Gasglühlicht noch folgende Vorzüge: **Keine Hitze**-Entwickelung; **kein Russen** oder Blaken der Flammen, so dass **die Luft** in den mit **Gasglühlicht** eingerichteten Räumen **rein und normal bleibt.** Zimmerdecken sich nicht schwärzen und die Decorationen, Stoffe etc. nicht leiden. — Die **Installation** geschieht ohne Veränderung an bestehenden Leitungen, Kronen oder Armen **in kürzester Zeit.**

Kostenanschläge, jede Auskunft, sowie **Instandhaltung der gemachten Anlagen** durch

Wilh. Printz,
Generalvertreter,
Telephon Nr. 768. MANNHEIM. L 3 Nr. 3.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Nachdem ich mich entschlossen habe, das von mir seit 24 Jahren geführte

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

aufzugeben, bringe ich mein mit allen Neuheiten der kommenden Saison aufs Beste eingerichtetes Lager zum **Ausverkauf.**

Die Preise sind sämmtlich bedeutend reduzirt, für die vorzüglichen Qualitäten bürgt mein langjähriges Renommé und dürfte somit eine selten wiederkehrende Gelegenheit zu **billigen** Einkäufen, bei anerkannt nur hochfeiner Waare, geboten sein.

Die Anfertigung von **Wäsche,** sowie die Uebernahme **ganzer Aussteuern** erleidet durch den Ausverkauf **keine** Unterbrechung, doch habe ich auch bei den diesbezüglichen Preisen **eine Reduction** eintreten lassen.

Mannheim, im September 1893.

Hochachtungsvoll

Max Dinkelspiel sen.

Ladeneinrichtung, Tische, Schränke, Kasten 2c. sind zu verkaufen. 16054

Diphteritis

wird, wenn rechtzeitig angemeldet, in wenigen Tagen sicher geheilt von 20998
Frau **Grenlich,** G 3, 11a.

Ausschneiden! Aufbewahren. Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken!
Wo zu viel **Kindersegen.**
Giestaverlag Dr. 11 Hamburg. 22180

Trockenes Brennholz

Buchen-Scheitholz, ganz oder gespalten für Zimmerofen, zerkleinertes **Tannen-Scheit- u. Bündelholz** zum Feueranzünden empfiehlt billigst 19097

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28
Telephon No. 438.

F 2, 5. **Rheinische Haus- u. Küchengeräthe-Fabrik** F 2, 5.

Hugo Jonas

F 2, 5. Marktstraße F 2, 5.

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen.

Wandlampen	von 30	Pfg.	Wärmflaschen, Stahl, verzinnt, v.	190	Pf.
Tischlampen	„ 150	„	do. Kupfer, extra schwer	„ 550	„
Hängelampen	„ 175	„	do. vernickelt, do.	„ 650	„
Laternen	„ 50	„	ff. vernick. Verdampfschale	„ 350	„
Kohlenhäfen	„ 90	„	ff. bronc. Petrolkannen, 2 Ltr.	„ 45	„

Sämmtliche Lampen m. vorzügl. Brennern u. Garantie.

Billigste Bezugsquelle für
Kohleneimer, Cooksfüller, Kehricht- und Abfalleimer, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Feuerungsgeräthe, Leuchter, Schirmständer, Haushaltungsmaschinen, Küchenwaagen 2c.

emaillirt **Kochgeschirre** inoxidirt

Größte Auswahl praktischer Gegenstände zu Hochzeits- u. Festgeschenken u. Verloosungen,

Spezialität:

F 2, 5. **Vollständige Küchen-Einrichtungen.** F 2, 5.

Erstes und grösstes

Spezial-Betten-Geschäft

Q 2, 23 **Moriz Schlesinger** Q 2, 23
Mannheim Mannheim

empfiehlt in nur reeller Waare zu Engros-Preisen:
Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras,
Fertige Betten
und einzelne Theile derselben, als: Bettladen in Holz und Eisen, Röste, Matratzen mit Roßhaar, Kapok oder Pflanzendaunen, Seegras- und Stroh-Füllung, Ober- und Unter-Betten, Plumeaux, Kissen und Pölven. Ferner in größter Auswahl: Bettuchleinen, Kopfkissenleinen, weiße und farbige Bettbezüge, wollene und seidene Bettdecken.

Tapezirer finden bei mir das größte Lager aller Sorten Bettdrelle und bekommen la. Seegras sehr billig.

Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. Reinigung und Aufarbeitung älterer Bettstücke. 17642

Reste,

Kleiderstoff, von 65 Pfg. an, Woll- und Halbwollflanell, à 40 Pfg., Leinen u. Shirting, Mantelstoff, Buxkin-Reste von Mk. 2.— an pr. Meter, auch Flicklappen. 21379
Josef Schmies, O 6, 6.

Broschürenzirkel,
monatlich 75 Pfg. Eintritt jederzeit.
A. Benders Buchh. (E. Albrecht)
N 4, 12. 21887

Empfehle mich den tirl. Damen von Mannheim und Umgegend im Kleidermachen. Durch mehrjährige Thätigkeit in England bin ich im Stande, bei reeller und guter Bedienung, allen Anforderungen gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Anna Klausmann,
C 1, 15. 21199

Dach

Dauerhafte wetterfeste, billige Dächer werden auf leichte, einfache Weise hergestellt aus Asphalt in Rollen aus der Fabrik von A. W. Andernach in Neuel a/Rhein. Vorräthig in Mannheim bei Herrn A. Gehrum, Zimmergeschäft, Schwetzingerstraße 38/40. 16856

Kartoffeln.

Vorzügliche Speisekartoffeln (Magnum bonum) pr. Ctr. M. 2.20
Salatkartoffel (Mäuschen) „ 2.90
liefert frei ins Haus 20799
J. Strauss-Lebrecht,
N 6, 3, Telephon 673.

Ein weißer, viereckiger Korbwagen (4räderig) abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung A 3, 10. 20910

Gänzlicher **Ausverkauf** wegen Geschäftsaufgabe. 19286
Lehmann Löb
MANNHEIM
D 4, 6. D 4, 6.

Die Da-men-fri-su-ren

sind für die Wintersaison immer noch halbhoch, d. h., Griechischer Knoten mit Löckchen, oder Fantasie, theils hoch gewellt, oder über die Ohren. Bei vorkommenden Gelegenheiten empfehle ich mich zur geschmackvollen Ausführung von Braut-, Ball- und Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause. Mein separater Damenfrisir-Salon ist mit den besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung selbst im Winter, da die Haare vollständig trocknen und somit jede Erkältung unmöglich. 16765

Heinrich Urbach, N 3, 7 u. 8, Ecke der Kunststraße.

Carl Bischoff & Sick

G 7, 8 Telephon Nr. 524 G 7, 8
empfehlen sämmtliche Sorten 14427
Kohlen u. Holz
in nur prima Waare zu billigsten Preisen.
Bestellungen nimmt auch Herr H. Hauer, O 2, 9 entgegen.

MARCHIVUM